Mittwoch, den 24. Mai 1933 Preis 15 Pfg. 5. Jahrgang Nr. 121

Westfälischer Beobachter

Bielefelder Beobachter ✠ Herforder Beobachter ✠ Mindener Beobachter

Nationalsozialist. Tageszeitung für Westfalen-Nord

Geschäftsstelle Herford, Hämelingerstraße 6. Fernruf Herford 3858. Bielefeld: Fernruf 1466 — ... und Rotationsdruck Bielefeld, Herford. Erscheint werktags. Bezugspreis monatlich 2,00 RM. ... Postbezug. Jede Vollzahlung nimmt Bestellungen an. Zusendung durch Kreuzband 1.50 RM. ... höhere Gewalten, Streik, Betriebsstörung besteht für den Verlag keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Bezugspreises. Postscheckkonto: Hannover 10 576. Postscheckamt Hannover

Für Freiheit und Brot

Anzeigenpreis: die 8 gespaltene Millimeterzeile 32 mm breit 15 Pfg. Lokalanzeigenpreis 10 Pfg. Reklamen Millimeterhöhe 65 mm breit 50 Pfg. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Ermäßigungen nach Tarif. Bei Konkursen, Klagen und Vergleichsverfahren fällt jeder Rabatt fort. Erfüllungsort: Herford. — Für unverlangte Manuskripteinsendungen wird keine Garantie geleistet. Schriftleitung: (Westfälischer Beobachter, Herford) Hannover Nr. 10 576.

Rußland baut den Kommunismus ab

Abschaffung des Kollektiv-Systems

in der Sowjet-Union

Moskau. Der Rat der Volkskommissare und das Zentralkomitee der KP. haben beschlossen, in Betrieben und Werken, deren Arbeit für den Staat von großer politischer und wirtschaftlicher Bedeutung ist, den Kollektivgrundsatz der Verwaltung abzuschaffen. An die Spitze jedes Werkes wird ein Direktor gesetzt, der mit den größten Vollmachten ausgerüstet ist. Er erhält das Recht, fristlos Arbeiter und Angestellte zu entlassen ohne sich mit dem Betriebsrat in Verbindung zu setzen. Dieser Beschluß wird sofort auf das Donez-Becken angewendet, dessen Erzeugung stark gesunken ist.

Mit diesem Beschluß macht die Sowjet-Union einen deutlichen Strich unter die kommunistische Wirtschaftspolitik der letzten 15 Jahre. Die Eigenverantwortlichkeit des Unternehmers wird in einem Maße hergestellt, wie es in keinem anderen Lande der Welt der Fall ist. Selbst die Betriebsräte werden völlig ausgeschaltet. Damit ist nun auch der letzte Rest marxistischer Ideologie in der industriellen Wirtschaftspolitik Rußlands abgebaut worden. Was übrig bleibt, ist ein gewisser Agrar-Kommunismus, der in seinen wesentlichen Teilen bereits unter dem zaristischen System bestanden hat.

Um also diesen Zustand zu erreichen, nämlich daß sich das russische Volk nach 15 Jahren, wenigstens bezüglich seiner Wirtschaftsverfassung, wieder zu den alten Formen zurückfindet, mußten erst 3 Millionen bester — größtenteils deutschblütiger — Russen in scheußlichster Weise ermordet werden, weil es dem jüdischen Literatentum nicht in den Kram paßte, daß es in Rußland eine so untergeordnete Rolle spielte. Heute werden auch der russische Arbeiter und seine Vertreter in den höchsten Regierungsstellen gemerkt haben, daß dieses schreckliche Blutbad nicht um einer Idee willen, sondern aus persönlicher Rachsucht und Machtgier angerichtet worden ist. Eins kann jedenfalls festgestellt werden: In Rußland gibt es keinen Kommunismus mehr.

H. Schl.

stand. Diese Jahrzehnte sind von ihm benutzt worden, um das ganze deutsche Volk mit Stolz auf seine Blaujacken sehen zu lassen. Dann kam die Zeit der Demütigung, und nun hat Deutschland sich wieder gefunden, um der deutschen Arbeit den Weg zur Freiheit zu bahnen. In diesem Sinne begrüße ich unsere Flotte. Wenn diese Flotte auch klein ist, so sieht doch ganz Deutschland mit Freude auf sie; denn sie ist der sichtbarste Repräsentant des deutschen Ehrbegriffes und der deutschen Geltung draußen in der Welt." Der Kanzler schloß mit einem Appell an die Soldaten, alles einzusetzen für das deutsche Vaterland.

Nach dem Gesang des Deutschlandliedes begab sich der Kanzler nach dem Offiziersheim, wo ihm vom Stationschef die Kommandeure der Kieler Truppenteile vorgestellt wurden.

•

Reichskanzler Adolf Hitler, Vizekanzler von Papen, Reichsminister Goering und die übrigen Ehrengäste sind am Dienstag nachmittag im Flugzeug von Kiel kommend wieder in Berlin eingetroffen.

Die Flotte, der Repräsendant des deutschen Ehrenbegriffs

Die große Flottenparade in Kiel

Der Reichskanzler nimmt die Vorbeifahrt der Flotte ab

Kiel. Nachdem die Uebungen der Flotte am Montag mit einem manövermäßigen Nachtgefecht zweier Verbände gegen Mitternacht ihr vorläufiges Ende erreicht hatten, waren die Schiffe für den Rest der Nacht in der Kieler Bucht vor Anker gegangen. Am Dienstag morgen wurde die Vorführung, die auch weiterhin von schönstem Wetter begünstigt war, mit einem Fliegerabwehrschießen des Kreuzers „Leipzig" fortgesetzt.

Der Reichskanzler und seine Begleiter, die bis dahin an Bord des Kreuzers „Leipzig" den Uebungen beigewohnt hatten, stiegen nach dem Abwehrschießen auf das Panzerschiff „Deutschland" über, das an den gestrigen Uebungen nicht teilgenommen hatte und erst am Dienstag morgen zum Flottenverbande gestoßen war. An Bord der „Deutschland" nahmen die Gäste kurze Vorträge des leitenden Ingenieurs und des Artillerieoffiziers des Schiffes entgegen. Nach einer Besichtigung des Schiffes während der Rückfahrt kehrten der Kanzler und die übrigen Gäste auf den Kreuzer „Leipzig" zurück, während sich die Schiffsverbände zu der großen Vorbeifahrt rüsteten, die den Abschluß des Flottenbesuches der Reichsregierung bilden sollten. An der Vorbeifahrt, die sodann auf der Höhe des Feuerschiffes „Kiel" stattfand, nahmen alle Linienschiffe und Kreuzer, Torpedo- und Minensuchboote teil. Von den Ufern der Förde, sowie von Dampfern, Barkassen und Booten sahen zahlreiche Schaulustige der Vorbeifahrt zu. Der Reichskanzler, Vizekanzler von Papen, Reichswehrminister von Blomberg und die Minister Goering und Dr. Goebbels, sowie der Chef der Marineleitung und die übrigen Gäste der Reichsmarine waren an Bord des Kreuzers „Leipzig" versammelt. Die in Kiellinie auffahrenden Schiffe, deren Besatzung auf dem Oberdeck in Paradeaufstellung mit der Front zur „Leipzig" angetreten waren, wurden vom Flaggschiff des Flottenchefs, dem Linienschiff „Schleswig Holstein" geführt. Es folgten die Linienschiffe „Schlesien" und „Hessen". Ihnen schloß sich das dem Flottenverband noch nicht zugeteilte Panzerschiff „Deutschland" an. Dann folgten die Kreuzer „Königsberg" und „Karlsruhe". Den großen Einheiten reihten sich dann die kleinen Verbände an. Der ersten Torpedobootflottille mit neun Booten folgte die zweite mit sieben Booten. Dann folgten die erste Minensuchhalbflotille mit acht und die erste Schnellboothalbflotille mit fünf Booten. Den Abschluß bildeten eine große Anzahl von Spezialschiffen und kleineren Fahrzeugen. Die Vorbeifahrt dauerte eine halbe Stunde. Dann setzte sich der Kreuzer „Leipzig" in hoher Fahrt an die Spitze des Geschwaders, um dieses in den Kieler Hafen zurückzuführen.

Sie wurden von den Wassersportlern mit ihren Booten und Segelfahrzeugen feierlich eingeholt. An den Ufern der Förde standen Zehntausende von Menschen, welche die Rückkehr der Flotte und die Huldigungsfahrt der Wassersportverbände beobachteten. Um 11.40 Uhr kam das Panzerschiff „Deutschland" in Sicht und machte gegen 12 Uhr von den Menschenmassen begeistert begrüßt an der Boje gegenüber der Marinestation fest. Bald darauf folgten alle anderen Kriegsschiffe, denen ebenfalls von der Kieler Bevölkerung ein begeisterter Empfang bereitet wurde.

Der Abschluß der Flottenübungen

Nach dem Einlauf der Flotte gegen 12.30 Uhr gab der Chef der Marineleitung zu Ehren des Reichskanzlers und der übrigen Gäste ein Essen auf dem Flottenflaggschiff „Schleswig-Holstein". Der Chef der Marinestation der Ostsee, Vizeadmiral Albrecht, überreichte dem Reichskanzler beim Vordordgehen zur Erinnerung an seinen Aufenthalt bei der Reichsmarine in Kiel ein Album, enthaltend zahlreiche Bilder von den Marineanlagen in Kiel, den Seestreitkräften und den Feiern der Kieler Bevölkerung und der Reichsmarine seit Beginn der nationalen Erhebung. Um 14.30 Uhr begab sich der Reichskanzler mit seiner Begleitung von Bord des Schlachtschiffes zur Scharnhorstbrücke in Wik, von wo der Weg zum Flugplatz im Kraftwagen zurückgelegt wurde.

Wie wir erfahren, ist der Reichskanzler mit seiner Begleitung um 15.15 Uhr nach Berlin gestartet. Vor dem Flugplatz hatte sich zum Abschied eine riesige Menschenmenge eingefunden, die beim Erscheinen des Kanzlers in nicht endenwollende Jubelrufe ausbrach. Der Kanzler verabschiedete sich von den Vertretern der Marine, der NSDAP, ferner von dem Oberpräsidenten, dem Kieler Polizeipräsidenten und zahlreichen anderen Behördenvertretern. Darauf begab er sich mit seinem Gefolge zu den drei bereits wartenden Flugzeugen, in denen die Herren Platz nahmen. Man sah unter anderem wie bei der Ankunft den Vizekanzler von Papen, den stellvertretenden Führer der NSDAP, Rudolf Heß, die Reichsminister Goering, ferner den Reichspressechef Dr. Dietrich und den Statthalter von Bayern, Ritter von Epp. In einem vierten Flugzeug ist kurze Zeit darauf der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder mit seiner Begleitung abgeflogen.

Die Ansprache des Reichskanzlers

Reichskanzler Adolf Hitler hielt am Montag mittag auf dem Hof der Wiker Kaserne eine Ansprache an die dort versammelten Truppen. Er sprach zu Beginn von der neuen Erhebung, die jetzt den Frieden in Deutschland proklamiert habe. Es sei eine neue Gemeinschaft entstanden, die alle umfassen werde, die guten Willens seien. „In dieser Gemeinschaft" — so erklärte der Kanzler — „liegt keine Drohung gegen die übrige Welt. Wir wollen den Frieden. Vielleicht mehr als alle anderen, denn wir brauchen ihn, um Brot für unsere Millionen arbeitslosen Volksgenossen zu schaffen.

So groß unsere Sehnsucht nach diesem Frieden ist, so groß ist aber auch unsere Entschlossenheit, dem deutschen Volke das gleiche Recht und seine Freiheit wieder zu gewinnen.

In diesem Entschluß begrüßen wir unser deutsches Volk mit dem Gelöbnis, diesen Kampf als Vermächtnis unserer Generation solange zu führen, bis wieder ein Deutschland der Ehre und der Freiheit ersteht. Soldaten der Reichsmarine! Sie selbst haben große Traditionen zu wahren. Nur wenige Jahrzehnte haben dem alten Deutschland zur Ausbildung seiner Wehr zur Verfügung ge-

Zwei Todesurteile in Chemnitz

Sühne für die Ermordung eines Nationalsozialisten

Chemnitz. In zweitägiger Verhandlung hatten sich vor dem Chemnitzer Schwurgericht der am 22. Oktober 1903 in Merkelsgrün bei Joachimstal (Böhmen) geborene Arbeiter Bartl und der am 6. Februar 1908 in Wöllsdorf bei Döbeln geborene Maurer Winkler wegen gemeinsamen Mordes zu verantworten. Der Anklage lagen die Vorgänge im August vorigen Jahres im Chemnitzer Kaffee Herold zugrunde, wo der Chemnitzer Dentist Krebeck — ein Nationalsozialist — von den beiden Angeklagten erschossen worden ist. Das Gericht verurteilte beide Angeklagte gemäß dem Antrag des Staatsanwaltes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte.

Die Arbeitsmarktlage im Reich

Weitere Abnahme der Erwerbslosigkeit

Berlin. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für die Zeit vom 1. bis 15. Mai 1933 hat sich die Arbeitsmarktlage in der Berichtszeit weiter gebessert. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen sank um rund 80 000 auf rund 5 252 000. Sie ist somit vom winterlichen Höchstpunkt bis Mitte Mai um rund 800 000 zurückgegangen gegenüber nur rund 454 000 im Vorjahre.

Die Aufnahmefähigkeit der Wirtschaft kommt aber durch diese Zahlen noch nicht voll zur Geltung. So zeigen beispielsweise die vorläufigen Ergebnisse der Krankenkassenmitglieder-Statistik, daß die Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer vom Tiefstand der Beschäftigung im Februar 1933 bis Ende April um rund 1,2 Millionen (Vorjahr 600 000) zugenommen hat. Die erheblich größere Zunahme in der Zahl der Beschäftigten weist darauf hin, daß aus dem Kreis der von den Arbeitsämtern nicht erfaßten Arbeitslosen eine beträchtliche Zahl der Wirtschaft wieder zugewachsen ist.

Den Unterstützungseinrichtungen brachte die erste Maihälfte eine weitere Entlastung. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung ging um rund 41 000, in der Krisenfürsorge um rund 39 000 zurück. Am 15. Mai 1933 wurden rund 1 860 000 Hauptunterstützungsempfänger in diesen beiden Unterstützungseinrichtungen gezählt, wovon rund 490 000 auf die Arbeits-

losenversicherung und rund 1 870 000 auf die Krisenfürsorge entfielen. Zahlen über den Bestand an Wohlfahrtserwerbslosen liegen für die Monatsmitte nicht vor.

Die Zahl der Notstandsarbeiter bei Maßnahmen, die aus Mitteln der Reichsanstalt gefördert werden, hat weiter zugenommen. Sie betrug Ende April rund 114 000 und wird in der ersten Maihälfte noch weiter gestiegen sein.

Reichskommissar Wagner ordnet an

Die Auflösung der wirtschaftlichen Kampfbünde

Berlin. Der Kommissar für die Wirtschaft, Dr. Wagener, hat am Dienstag eine Anordnung erlassen, wonach sämtliche Kampfbünde, die auf dem Gebiet der Wirtschaft gebildet worden sind, hiermit aufgelöst sind. Nur der von Dr. von Renteln amtlich geleitete „Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes" bleibt erhalten, um zu einem der „deutschen Arbeitsfront" einzugliedernden nationalsozialistischen deutschen Wirtschaftsbund" umgebildet zu werden.

Für den Arbeitsdienst

Die Uniformlieferung

Berlin. Von zuständiger Stelle wird erklärt, daß die besonders aus Süddeutschland kommenden Meldungen, wonach die Uniformlieferungen für die Arbeitsdienstpflichtigen bereits vergeben seien, vollkommen unrichtig sind. Die Uniformart stehe überhaupt noch nicht fest. Die Lieferung werde, wenn die Vergebung erfolge, gerecht und bezirksweise verteilt werden. Es hat keinen Zweck, daß Industrie und Handwerk wegen der Vergebung im Reichsarbeitsministerium vorstellig werden. Das Wirtschaftsamt des Arbeitsdienstes wird, sobald die Dinge geklärt sind, eine Bekanntmachung veröffentlichen, in der mitgeteilt wird, auf welchem Wege die Bewerbungen für die Lieferungen eingereicht werden können.

Sechs Stunden Arbeitszeit

Es wird immer wieder Klage darüber geführt, daß die Arbeitsdienstwilligen von den Trägern des Dienstes über sechs Stunden hinaus in der Arbeit gehalten werden. Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes hat die Bezirksleitungen angewiesen, darauf zu achten, daß im Hinblick auf die staatspolitische Erziehung und die Freizeitgestaltung die reine Arbeitszeit nicht mehr als sechs Stunden beträgt.

Ueber weibliche Hilfskräfte

Der Staatssekretär für den Arbeitsdienst hat an die Bezirksleitungen des Arbeitsdienstes und die übrigen Dienststellen die Anweisung gegeben, die übertriebene Verwendung weiblicher Hilfskräfte im Arbeitsdienst zu unterlassen. In der Verfügung heißt es:

Die übertriebene Verwendung weiblicher Hilfskräfte in Geschäftszimmern ist unsozial, weil sie dem Manne die Möglichkeit zur Gründung einer Familie erschwert und die Frau von ihrem eigentlichen Berufe entfernt. Außerdem haben Kriegsbeschädigte und Versorgungsanwärter ein Recht auf Verwendung im Dienst am Staate.

Die Angst der Saarregierung

Pfingsttagung des VDA. 1934 verboten

Saarbrücken. Die Regierungskommission des Saargebiets hat der hiesigen Leitung des V. D. A. mitgeteilt, daß sie die für Pfingsten 1934 geplante große Tagung des V. D. A. die Genehmigung versagen müsse. Begründet wird diese Ablehnung mit der merkwürdigen Feststellung, daß für eine solche Tagung kein öffentliches Interesse bestehe!! Die Politik der Saarregierung geht offenbar dahin, das Saargebiet bis zur Abstimmung von jeder Kundgebung fernzuhalten, die dem Gefühl der engen Verbundenheit zwischen Saargebiet und Reich Ausdruck geben könnte. Man befürchtet, daß dieser Politik auch noch andere in der nächsten Zeit geplante Veranstaltungen auch eine Tagung des deutschen Sängerbundes, zum Opfer fallen werden.

Wie wir weiter erfahren, hat die Regierungskommission in einer Pressekonferenz mitgeteilt, daß sie jede Kundgebung anläßlich der Schlageter-Gedächtnisfeier vermieden sehen will.

Zwischen Japan und China

Waffenstillstand abgeschlossen

Peking. Der Bevollmächtigte der chinesischen Republik, Kuanfu, hat der chinesischen Zentralregierung mitgeteilt, daß er mit dem japanischen Oberkommando durch die Vermittlung des japanischen Militärattachés in Peking, Oberst Nagoyama, einen kurz befristeten Waffenstillstand abgeschlossen hat. Auf Grund dieser Vereinbarung hat er von der chinesischen Zentralregierung weitere Vollmachten für die Eröffnung von chinesisch-japanischen Verhandlungen verlangt.

Wie verlautet, soll jedoch die Frage der Besetzung Pekings offen geblieben sein. Das chinesische Oberkommando soll sich verpflichtet haben, die Truppen etwa 60 bis 80 Kilometer von Peking zurückzuziehen.

Nach einer Mitteilung des Botschaftssekretärs der Pekinger japanischen Botschaft, Narajama, hat sich der chinesische Bevollmächtigte verpflichtet, sämtliche chinesischen Truppen von der Linie Peking—Tientsin—Kalgan zurückziehen zu lassen.

Beschlüsse der Abrüstungskonferenz

Höchstgrenzen für Artillerie und Tanks

Genf. Auf Grund einer Fünfmächtebesprechung hat das Präsidium der Abrüstungskonferenz festgesetzt, daß die materiellen Abrüstungs- und Sicherheitsfragen gleichlaufend behandelt werden sollen. Die Verhandlung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz am Dienstag begann mit der Durchberatung des Artikels 19 des englischen Planes (Artillerie). Nachdem die Höchstgrenze der Geschütze der beweglichen Landartillerie für die Zukunft auf 105 mm, die Höchstgrenze für Küstengeschütze auf 406 mm festgelegt wird.

Zu diesem Artikel lag eine große Anzahl von Abänderungsvorschlägen vor. Botschafter Nadolny teilte gleich zu Beginn der Sitzung mit, daß entsprechend dem Schreiben der deutschen Abordnung an das Präsidium der Konferenz die deutschen Abänderungsanträge zu den Artikeln 19 bis 21 zurückgezogen würden, nachdem für die bewegliche Artillerie die Höchstgrenze auf 105, für die unbewegliche Landartillerie auf 210 und für die Küstenartillerie auf 406 mm festgelegt werden sollten. Insbesondere sollte nach dem deutschen Antrag für jedes einzelne Land die Zahl der zulässigen Geschütze festgelegt werden. Ebenso hat die deutsche Abordnung ihren Antrag auf vollständiges Verbot des Besitzes und der Anwendung der Tanks zurückgezogen. Botschafter Nadolny erklärte, daß die deutsche Abordnung nach wie vor das vollständige Verbot und die Vernichtung der schweren Landwaffen im Interesse einer wirksamen Abrüstung als dringend notwendig erachte.

Die Bestimmungen des englischen Planes über die Artillerie wurden in erster Lesung ohne Abstimmung angenommen. Nach den französischen Wünschen folgenden Konferenzmethoden gilt die gegenwärtige erste Lesung über die Kriegsmaterialfrage als unverbindlich. Die materiellen Entscheidungen sollen erst in der künftigen zweiten Lesung fallen.

Der Hauptausschuß setzte sodann die Höchstgrenze für die bewegliche Landartillerie für die Zukunft auf 10,5 cm fest. Die bestehenden beweglichen Landgeschütze bis 13,5 cm können beibehalten werden,

dürfen aber nicht ersetzt werden. Die Küstenartillerie darf 14,6 cm nicht überschreiten. Mit Unterstützung Schwedens machte der holländische Vertreter Rutgers jedoch treffend darauf aufmerksam, daß die große Abrüstungsentschließung vom 23. Juli 1932 mit der Herabsetzung der Geschützkaliber erheblich weiter gegangen sei, als der englische Vorschlag, und daß die Bestimmungen über die Küstenartillerie den Regierungen ermöglichte, ihre gesamte schwere Artillerie unter der Bezeichnung von Küstengeschützen aufrechtzuerhalten. Dieser scharfen Kritik widersetzte sich der englische Staatssekretär Eden energisch, gab jedoch zu, daß der englische Vorschlag verschiedene Lücken enthalte.

Die Höchsttonnage für die Tanks wurde sodann entsprechend dem englischen Plan auf 16 Tonnen festgesetzt.

Als Botschafter Nadolny eine Abstimmung über den engl. Vorschlag verlangte, lehnte der Präsident Henderson in auffallend unhöflichem Ton diesen Vorschlag ab und betonte entsprechend der französischen These, daß die gegenwärtige erste Lesung einen unverbindlichen Charakter habe. Botschafter Nadolny sah sich daraufhin veranlaßt, den Präsidenten darauf aufmerksam zu machen, daß somit die vorhergehenden Beratungen und Beschlüsse über dieses Kapitel als null und nichtig anzusehen seien. Der Vertreter Ungarns hielt mit deutscher Unterstützung seinen Antrag auf völlige Abschaffung der Tanks trotz des englischen Vorschlags uneingeschränkt aufrecht. Der deutsche Antrag auf völlige Abschaffung und Verbot der Tanks wurde zurückgezogen.

Der französische Vertreter Paul-Boncour erklärte u. a., daß im englischen Plan die Kontrollfrage völlig ungenügend gelöst sei und es Frankreich unmöglich sei, der vorgeschlagenen Herabsetzung der Artillerie zuzustimmen, solange nicht die hochentwickelte private Industrie kontrolliert würde. Die Erklärung, die mit eisigem Schweigen aufgenommen wurde, hat einen äußerst peinlichen Eindruck hervorgerufen.

Pg. Dr. Ley über die Schaffung eines Mindestlohnes

Tagung des „Großen Arbeitskonvents"

Berlin. Der große Arbeitskonvent der deutschen Arbeitsfront trat am Dienstag vormittag im Hause des Verbandes der Deutschen Buchdrucker in Berlin-Tempelhof zu seiner ersten Tagung zusammen. Bei dieser Tagung waren das erstemal die bisher üblichen parlamentarisch-liberalistischen Spielregeln verlassen. An die Stelle des Präsidiums waren ein Sprecher und ein Schriftführer getreten. Der Führer der deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, erklärte den Konvent für eröffnet und ernannte den Arbeiter Rudolf Schmeer zum Sprecher und den Arbeiter Reinhold Muchow zum Schriftführer.

In seinen grundsätzlichen Ausführungen erklärte Dr. Ley, daß man in sachlicher Arbeit und freudiger Verantwortung mit einem Werk beginne, das dem deutschen Volk und Staat für Jahrhunderte hinaus ein Fundament sein solle.

Was bisher geschehen sei, könne nur als Vorarbeit für dieses große Werk angesehen werden. Die deutsche Arbeitsfront baue zusammen mit den anderen Ständen an der deutschen Wirtschaftsverfassung. Der Redner schilderte die verfehlte Zielrichtung der bisherigen Gewerkschaften und berichtete dann über das in Arbeit befindliche Gesetz der Arbeit. Das Gesetz werde nur wenige Fundamentalsätze enthalten. Es wäre verfehlt, wenn Einzelheiten oder tagesbedingte Notwendigkeiten in dieses Gesetz geschrieben würden, da dieses Gesetz Ewigkeitswerte haben solle und immer Richtschnur sein müsse für die zeitlich bedingten und zeitlich notwendigen Regelungen. Das Fundament werde die ewig gültigen Grundsätze festhalten, die Ueberwindung des Klassenkampfes, den höchsten Schutz des arbeitenden Menschen, das Führerprinzip und das Prinzip der Verantwortung.

Uebergehend zu den Aufgaben der Arbeitsfront betonte der Redner, daß die deutsche Arbeitsfront die Voraussetzung für den ständischen Aufbau überhaupt darstelle. Die Erziehung zur Gemeinschaft, die Schulung sei eine der wesentlichsten Aufgaben. Die Schulung des deutschen Menschen sei, das müsse einmal mit aller Deutlichkeit festgestellt werden, Aufgabe der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, also des Trägers der nationalsozialistischen Revolution und damit des nationalsozialistischen Staates. Die Schulung der Amtswalter der Partei und der deutschen Arbeitsfront werde gemeinsam durchgeführt.

Die sozialen Einrichtungen würden ebenfalls stark ausgebaut, alles ohne Eingreifen des Staates durch Selbstverwaltung der als öffentlich-rechtliche Körperschaft anerkannten Organisation der Arbeit.

Eine großzügige Fachausbildung werde jedem tüchtigen Arbeiter die Möglichkeit geben, die Stufe zu erreichen, auf die er seinem Können nach Anspruch habe.

Die wissenschaftliche Ergründung der Arbeitsvorgänge usw. werde an arbeitswissenschaftlichen Hochschulen vor sich gehen, um die Bedeutung des Begriffs der Arbeit an sich anzuerkennen und die Bedeutung der Allgemeinheit nutzbar zu machen. Die Frage des Tarifs könne nicht in der Weise geregelt werden, wie es gewisse Kreise gern haben möchten. Der Nationalsozialismus lehne sogenannte Werkvereine und einen Werktarif grundsätzlich ab.

Ein Mindestlohn werde geschaffen, der nicht von dem Stundenlohn abhänge, sondern vom Wochenlohn. Als Grundlage zur Berechnung werde eine fünfköpfige Familie dienen.

Der arbeitende Mensch solle die Entlohnung erhalten, die er zu einer gesicherten Existenz benötige. Profite, denen Ausbeutung gegenüber stehe, werde es im nationalsozialistischen Staat nicht geben. Jeder Deutsche sei ein wertvolles und geachtetes Mitglied des Volkes, nicht aber das Objekt irgend welcher Spekulanten.

Zum Schluß ging der Redner auf das Verhältnis der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation zu den Gewerkschaften ein. Die NSBO werde als besondere Kerntruppe erhalten bleiben und noch stärker und straffer organisiert und noch besser geschult werden, als es bisher der Fall war. Die NSBO müsse das Reservoir für die Offiziere und Unteroffiziere der deutschen Arbeitsfront bilden. Die gewaltigen Aufgaben, die die deutsche Arbeitsfront zu lösen habe, würden mit dem festen Willen angepackt werden, am Neubau des Staates, am Neubau des Reiches mitzuwirken, dessen Glieder von dem Bewußtsein beseelt sind, daß nicht Selbstzerfleischung und Kampf Aller gegen Alle im Interesse der Gesamtheit liegen, sondern das gegenseitige Verstehen und der fanatische Wille Einzel- und Sonderinteressen dem Großen unterzuordnen und nur eines als Richtschnur anzuerkennen: Deutschland!

Neues aus aller Welt

Politik in 24 Stunden

Heute, Mittwoch, beginnt um 11 Uhr im Reichsfinanzministerium eine Konferenz der Finanzminister der Länder, die sich mit zahlreichen finanzpolitischen Fragen befassen wird.

Die Hitler-Spende der Deutschen Kolonie in Brüssel, ein Betrag von 4 100 belgische Franks, hat Adolf Hitler der „Stiftung für Opfer der Arbeit" überwiesen.

Der bisherige Reichskommissar für Schaumburg-Lippe, Hans Joachim Riecke, wurde zum Landespräsidenten für den Freistaat Lippe ernannt.

Wie uns mitgeteilt wird, ist der Kronprinz Mitglied des Nationalsozialistischen Kraftfahrerkorps geworden.

Zur gleichen Zeit, wo die deutsche Flotte unter den Augen des Reichskanzlers in der Ostsee manöverierte, führte die englische Heimatflotte in der Nordsee große Gefechtsmanöver durch.

Als Mandatsnachfolger des bayerischen Staatsministers Esser, der, da er auf Grund seiner Stellung als Landtagspräsident und bayerischer Reichsratsbevollmächtigter an den Sitzungen des Reichstages teilnehmen kann, auf sein Reichstagsmandat verzichtete, wurde SA-Führer Ratner-Berlin bestimmt.

Auf einer zum kommenden Sonnabend einberufenen Vertreterversammlung wird der Preuß. Richterverein eine Beitrittserklärung zum Bunde Nationalsozialistischer Juristen abgeben.

Der Führer der deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, gibt bekannt, daß für das Saargebiet kein Gewerkschaftskommissar der deutschen Arbeitsfront eingesetzt wird. Eine Beschlagnahme des Vermögens der Gewerkschaft im Saargebiet sei nicht geplant.

Wie der Amtliche Preußische Pressedienst mitteilt hat der preußische Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung nach reiflicher Prüfung der Frage davon abgesehen, Prüfungserleichterungen für die Mitglieder der anerkannten nationalen Verbände einzuführen. Er wird jedoch darauf hinwirken, daß der von ihnen wie von den Teilnehmern am freiwilligen Werkdienst in ihrem Ausbildungsgang erlittene Zeitverlust bei Gelegenheit der beruflichen Anstellung ausgeglichen werden wird.

Norman Davis gegen Paul-Boncour

Im Effektiv-Ausschuß wurden am Montag französische Anträge auf Feststellung des militärischen Charakters der deutschen Hilfspolizei und Anrechnung bei der Festsetzung der deutschen Effektivstärke abgelehnt, desgleichen auch den französischen Antrag, der deutschen Bahnpolizei als eine militärische Organisation zu erklären und in Anrechnung zu bringen.

Im Hauptausschuß zog auf Grund der Rede des Reichskanzlers Hitlers Botschafter Nadolny am Montag den deutschen Abänderungsantrag zum englischen Abkommensentwurf, Artikel 2, zurück, um eine Regelung der Heeresfrage auf Grund des englischen Abrüstungsplanes zu ermöglichen. Als Paul-Boncour die Sicherheitsfrage in den Vordergrund stellte und beantragte, den ersten Teil des englischen Abrüstungsplans über die Sicherheit zu beraten, lehnte der amerikanische Vertreter Norman Davis den französischen Vorschlag mit großer Entschiedenheit ab. Er beantragte sofort die materielle Abrüstung zu beraten.

Auf Grund der Besprechungen kam dann am Dienstag das von uns oben gemeldete Kompromiß zustande.

Pg. Darré über

Die Aufgaben der Landfrau

Berlin. Der Reichsverband und der Märkische Verband Landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine e. V. hielten am Dienstag im Ufa-Pavillon eine öffentliche Versammlung ab, der die Vertreter der zuständigen Ministerien, zahlreicher Landwirtschaftskammern aus dem Reich und der landwirtschaftlichen Organisationen beiwohnten. Nach der Begrüßungsansprache sprach Reichsbauernführer Darré über die Aufgaben der Landfrau im nationalsozialistischen Staat. Er ging davon aus, daß der Liberalismus zu einer fast völligen Auflösung und ständigen Verkleinerung des städtischen Haushalts geführt habe. Eine der verheerenden Folgen dieser Tatsache sei die Sterilität der Städte. Allein das Land weise heute noch einen Geburtenüberschuß auf. Bei dieser Sachlage komme der Landfrau in erzieherischer Hinsicht eine außerordentliche Bedeutung zu. Diesem Gedanken werde auch in Zukunft besonders Rechnung getragen werden. Wenn die Organisationen der Landfrauen bisher nicht in dem Umfang gleichgeschaltet worden seien wie anderswo, so deshalb, weil die Gefahr bestehe, daß die städtische Hausfrau dem Interesse der Bauern nicht gerecht werde. Darré kündigte für die allernächste Zeit Maßnahmen zur Gliederung des Berufsstandes an. In erster Linie werde hierbei an die Teilung der Aufgabengebiete der freien und der halbamtlichen Organisationen gegangen werden.

Die [illegible]igen Franzosen

Kompromiß über die weiteren Verhandlungen.

Genf, 23. Mai.

Das Präsidium der Abrüstungskonferenz hat die von den fünf Großmächten getroffene Vereinbarung übernommen, wonach jetzt die materiellen Abrüstungsfragen und Sicherheitsfragen gleichlaufend behandelt werden sollen. Jedoch ist eine gewisse weitere Berücksichtigung der französischen Wünsche erfolgt, indem nicht der politische, sondern der mit ihm identische Hauptausschuß die Sicherheitsfrage behandeln soll. Der Hauptausschuß ist in die Behandlung der Kriegsmaterial- und der Effektivfragen eingetreten. Die Behandlung der Sicherheitsfragen beginnt am Mittwoch. Es sollen dann abwechselnd im Hauptausschuß die materiellen Abrüstungsfragen und die Sicherheitsfragen verhandelt werden. Auf diese Weise ist ein Kompromiß zwischen der amerikanischen und der französischen These erzielt worden. Auf französischen Wunsch ist ferner beschlossen worden, daß die Kriegsmaterialfrage gegenwärtig nur in erster Lesung durchberaten wird.

Der englische Außenminister ist beauftragt worden, einen redigierten Entwurfsvertrag für den Konsultativpakt auf Grund verschiedener amerikanischer Vorschläge auszuarbeiten.

Die Beamten des Saargebiets

Die Saarregierung möchte vorbeugen!

Genf, 23. Mai.

Der Antrag der Saarregierung an den Völkerbundsrat wegen der Beamtenfrage, der auf der Tagesordnung der gegenwärtigen Ratstagung steht, wird jetzt vom Völkerbundssekretariat im Wortlaut veröffentlicht. In einem Schreiben beantragt die Saar-Regierung eine sofortige Entschließung des Rates, nach der sämtlichen Beamten des Saargebietes ohne Unterschied der Nationalität und des Ursprunges ihre Beamtenrechte für die Gegenwart und Zukunft uneingeschränkt gesichert werden und jede Abänderung ihrer Beamtenrechte für die Zukunft ausgeschlossen wird. Die Saarregierung begründet den eigenartigen Antrag mit dem Hinweis auf das neue Beamtengesetz vom 7. April 1933. In dem Antrag wird darauf hingewiesen, daß durch das neue deutsche Beamtengesetz der Ausschluß der nichtarischen und politisch unzuverlässigen Beamten möglich sei und somit die von der Saarregierung angestellten Beamten bei der Rückgliederung des Saargebietes an Deutschland gefährdet erschienen. Das Schreiben nimmt in einer verschleierten Weise auffallend scharf gegen die nationalsozialistische Propaganda im Saargebiet Stellung.

Der Antrag der Saarregierung hat in Genf starke Aufmerksamkeit erregt, da aus ihm unumwunden die Auffassung der unvermeidlichen Rückkehr des Saargebietes an Deutschland hervorgeht und die Saarregierung jetzt schon vorbeugende Maßnahmen zu treffen sucht, um bei der Rückkehr des Saargebiets an Deutschland die von ihr angestellten, teils sogar nichtdeutschen Beamten vor etwaigen Entlassungen und Einschränkungen der ihnen von der Saarregierung gewährten Vorteile zu schützen.

Nationale Einigung

zu Memel die gleiche Entwicklung wie im Reich.

Memel, 24. Mai.

Die Wahlen zum Memeler Stadtparlament haben mit einer gewaltigen Ueberraschung geendet: Die Christlich-Sozialistische Partei (Liste Freiherr v. Saß) hat fast die Hälfte aller Stimmen (48,9 v. H.) erhalten und damit zwei Mandate mehr als sie überhaupt Kandidaten aufgestellt hatte. Man beobachtet also auch im Memelland eine Zusammenfassung der Deutschen aller Schichten. Vernichtend ist die Niederlage der Sozialdemokraten. Sie erhielten nur einen Sitz gegenüber 7 Sitzen im letzten Parlament. Die Litauische Liste hat sich auf Grund der zur letzten Memeler Landtagswahl eingebürgerten Großlitauer nicht unerheblich vermehrt. Sie erhielt 8 statt bisher 6 Sitze.

Arbeitszeit im Arbeitsdienst

Nicht mehr als 6 Stunden.

Berlin, 24. Mai.

Wie verlautet, wird wiederholt Klage darüber geführt, daß die Arbeitsdienstwilligen von den Trägern des Dienstes über sechs Stunden hinaus in der Arbeit gehalten werden. Die Reichsleitung des Arbeitsdienstes hat die Bezirksleitungen angewiesen, darauf zu achten, daß im Hinblick auf die staatspolitische Erziehung und die Freigestaltung die reine Arbeitszeit nicht mehr als sechs Stunden beträgt

Aufgelöste „Kampfbünde"

Die Wirtschaft braucht Ruhe und Ordnung

Erlaß des Wirtschaftskommissars

Berlin, 24. Mai.

Der Reichskommissar für die Wirtschaft, Dr. Wagener, hat folgende Anordnung erlassen:

Ich erhalte immer wieder Berichte, daß Gruppen von Parteigenossen und der Partei nahestehende Persönlichkeiten sich zusammenschließen, um als „Kampfbund" wilde Eingriffe in die Wirtschaft vorzunehmen. Sie setzten Preise fest, entfernen Persönlichkeiten aus ihren Stellungen, schießen einzelne Unternehmungen und setzten Kommissare ein. Meistens sind diese Parteigenossen erst in den letzten Monaten der Partei beigetreten, häufig sind sie sogar nur Provokateure, die der Partei absolut fernstehen.

Die alte Parteigenossenschaft der NSDAP. und alle Dienststellen der Partei lehnen dieses unverantwortliche Vorgehen mit aller Entschiedenheit ab. Sie sind sich bewußt, daß eine Wiedergesundung der deutschen Wirtschaft und eine Zurückführung der vielen Millionen von arbeitslosen Menschen zur Arbeit nicht gefördert, sondern im Gegenteil gehemmt wird durch diese sinnlosen Akte verwerflicher Interessenpolitik.

Nicht durch kleine Grüppchen unverantwortlicher Provokateure, sondern nur durch eine zielbewußte Klärung und Umorganisation kann die Herrschaft der nationalsozialistischen Weltanschauung auch in der Wirtschaft durchgeführt werden. Es kommt aber im Augenblick weniger darauf an, daß das Schlagwort „Gleichschaltung" überall Triumphe feiert, sondern daß Ruhe und Ordnung einkehren.

Ich ordne deshalb an: Sämtliche Kampfbünde, die auf dem Gebiete der Wirtschaft gebildet worden sind, gleichgültig welchen Namen sie sich zugelegt haben, sind hiermit aufgelöst. Nur der vom Pg. Dr. v. Renteln amtlich gegründete und geleitete „Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes" bleibt erhalten.

Pg. v. Renteln bildet diesen Kampfbund zu einem

„Nationalsozialistischen Deutschen Wirtschaftsbund"

um, der die Aufgabe hat, auch die Kreise des gewerblichen Mittelstandes zu einer Front zusammenzuschließen, die der vom Parteigenossen Dr. Ley geführten

Deutschen Arbeitsfront anzugliedern

ist. Die Aufgabe dieses Bundes ist die Erziehung des Mittelstandes zur nationalsozialistischen Weltanschauung" und zu einem Wirtschaftsgedanken, wie es durch den Grundsatz „Gemeinnutz vor Eigennutz" und den Grundsatz der deutschen Volksgemeinschaft bedingt ist. Der „Kampfbund des gewerblichen Mittelstandes" hat laut wiederholter Anordnung seines Führers, Pg. v. Renteln, keine Kommissare eingesetzt. Ich bitte deshalb alle Dienststellen der NSDAP., Personen, die noch weiterhin als Kommissare in der Wirtschaft auftreten, ohne dazu durch die Regierung oder eine öffentliche Behörde berufen worden sind, den Gerichten auszuliefern.

Die Aufgaben der Landfrau

Die ländliche Hausfrau

Ihre Mission im neuen Staat.

Berlin, 24. Mai.

Der Reichsverband und der Märkische Verband Landwirtschaftlicher Hausfrauenvereine e. V. hielten im Ufa-Pavillon eine öffentliche Versammlung ab, an der u. a. Vertreter des Reichsernährungsministeriums, des Reichswirtschaftsministeriums, des Reichsarbeitsministeriums, zahlreicher Landwirtschaftskammern aus dem Reiche, der landwirtschaftlichen Organisationen sowie auch die Damen v. Papen, Hugenberg und Darré teilnahmen. Nach der Begrüßungsansprache sprach

Reichsbauernführer Darré

über die Aufgaben der Landfrau im nationalsozialistischen Staat. Er ging davon aus, daß der Liberalismus zu einer fast völligen Auflösung und ständigen Verkleinerung der Haushalte in den Städten geführt habe. Eine der verheerendsten Folgen dieser Tatsache sei die Sterilität der Städte. Allein das Land weise heute noch einen

Geburtenüberschuß

auf. Bei dieser Sachlage komme der Landfrau in erzieherischer Hinsicht außerordentliche Bedeutung zu. Wenn

die Organisation der Landfrau

bisher nicht in dem Umfange gleichgeschaltet worden sei wie anderswo, so deshalb, weil die Gefahr bestehe, daß die städtische Hausfrau den Interessen der Bauern nicht gerecht werde. Darré kündigte dann Maßnahmen zur Gliederung des Berufsstandes an.

Darauf sprach Dipl.-Ing. Irmgard Wrede über die verhängnisvollen Folgen der Versailler Grenzziehung für die Volkswirtschaft des deutschen Ostens. Mit der Vorführung des Films „Jenseits des Wechsel" schloß der aus allen Teilen des Reiches gut besuchte Landfrauenta[illegible]

Ummelmanns Hof
Bielefeld.
Am Himmelfahrtstage
spielt die gesamte
S.A.-Kapelle
ab 4 Uhr.

Himmelfahrtskonzert
auf der
Berglust Bielefeld
Morgens 7.30 Uhr
Frühkonzert
des Männergesangvereins Hiltrup 1848
Chorl. Rokes, Münster.
Eintritt einschl. Programm 25 Pfg.
Nachm. 4 und abends 8 Uhr
2 grosse
Reichswehr-Sonderkonzerte
des Musikchors 3. preuß. Batl. 12. Inf. Reg. Magdeburg.
Werke von Weber, Lyst, Wagner usw. Histor. Märsche, Fanf. Märsche.
Eintritt 35 Pfg.

Berglust
Heute Mittwoch
Freikonzert
Ab 8 Uhr
Gesellschaftsabend
mit
Tanz
im Freien

Auch Sie
müssen gleichschalten mit den kosmischen Strömungen u. sich ein Horoskop bestellen bei der
Astrol. Beratung
Bielefeld, Kreuzstr. 5
Probehoroskop umsonst 30 Pfg. in Briefmarken beilegen. Geburtsdatum angeben.

Fahnenstangen
und Zubehör
Carl Dürkopp
Herford, Lübbertstraße.

Politische Umschau

Der Reichspräsident empfing den deutschen Botschafter in Moskau, Dr. von Dirksen sowie den deutschen Gesandten in Kairo, v. Stohrer.

•

Der neue Führer des Zentrums, Reichskanzler a. D. Dr. Brüning, hat die Abgeordneten Joos, Dr. Hackelsberger und Graf von Galen mit seiner Stellvertretung beauftragt. In diesen Kreis hat Dr. Brüning auch einen Vertreter der Windhorstbünde berufen, und zwar Dr. Kes-Duisburg.

•

Nach Meldungen aus Rom verlobt sich Prinzessin Maria, eine Tochter des Königs von Italien, mit einem Mitglied der Familie Bonaparte. Aus Anlaß des Jahrestages des Eintritts Italiens in den Krieg findet ein Hofball statt; bei dieser Gelegenheit soll als „Ueberraschung" die Verkündung der Verlobung erfolgen.

Dollarfürsten vor Gericht

Das Netz des amerikanischen Kapitalismus.

Newyork, 23. Mai.

Vor dem Währungskomitee des amerikanischen Kongresses begann die öffentliche Verhandlung gegen das weltumspannende Bankhaus J. P. Morgan. Der Staatsanwalt hat in monatelanger Arbeit ungeheures Material zusammengetragen, durch das zum ersten Male die völlige Beherrschung des amerikanischen Bankwesens, der Industrie und der Gesetzgebung durch die Morganbank enthüllt werden soll. Zu diesem Zweck wurden

Geheimbücher Morgans beschlagnahmt

und mehrere andere Newyorker Bankiers, unter ihnen die wegen Steuerhinterziehung bzw. Bücherfälschung angeklagten Mitchell und Harriman vernommen. Sehr eingehend dürfte die Auslandstätigkeit Morgans zur Sprache kommen, die u. a. auch

für Deutschland interessante Ergebnisse

gezeigt haben soll. Der Staatsanwalt hat versprochen, keine Rücksicht auf die Parteizugehörigkeit, soziale Stellung und das Vermögen der verwickelten Personen zu nehmen. Als Erster wird J. P. Morgan persönlich vernommen, der mit Begleitung in Washington eingetroffen ist. Es verlautet, daß das Gericht die Untersuchung auch auf die persönliche Einkommensteuer-Erklärung Morgans ausdehnen wird. Morgan soll vergeblich versucht haben, die Untersuchung zu verhindern.

Nah und Fern

Hitlerspende der deutschen Kolonie in Brüssel.

Berlin, 24. Mai. Reichskanzler Adolf Hitler hat die ihm von der deutschen Kolonie in Brüssel zur Verfügung gestellte Spende von 4100 belgischen Franken der „Stiftung für die Opfer der Arbeit" bei der Reichskreditgesellschaft überwiesen. Es handelt sich dabei um den Reinertrag einer von der deutschen Kolonie in Brüssel anläßlich des Geburtstages des Reichskanzlers veranstalteten Sammlung.

Neuordnung im Deutschen Schutzbund.

Berlin, 24. Mai. Die Mitgliederversammlung des Schutzbundes (Volksdeutsche Arbeitskreise e. V.) wählte auf Vorschlag des bisherigen Vorsitzenden, Admiral von Trotha, einstimmig den Altelsässer Dr. Robert Ernst zum Führer. Ihm zur Seite tritt ein Führerstab.

Drohbriefe an das Altonaer Gericht.

Altona, 24. Mai. In der Verhandlung wegen des Altonaer Blutsonntags teilte der Gerichtsvorsitzende mit, daß ein Zeuge vor seiner Wohnung verprügelt worden sei und daß die Organisation der antifaschistischen Sturmtrupps an das Gericht einen Drohbrief gerichtet habe, in dem für den Fall von Todes- oder Zuchthausstrafen die Ermordung der Richter angekündigt werde. Der Zuhörerraum wurde darauf geräumt.

Die Bluttat bei Forchheim.

München, 24. Mai. Zu der Ermordung eines Sa.-Mannes bei Forchheim meldet der „Völkische Beobachter", daß es sich bei dem Opfer um den SA.-Mann Wiesheier vom Sturm 10 der Standarte 5 handelt. Der Mann sei erschlagen und die Leiche ins Wasser geworfen worden. Die Untersuchung habe ergeben, daß der Mord aus politischen Motiven erfolgt sei. Außer den mutmaßlichen Täter seien noch 15 andere Angehörige der ehemaligen Bayernwacht in Schutzhaft genommen worden.

Explosionskatastrophe auf einem Flusse.

Newyork, 24. Mai. Wie aus Quebec gemeldet wird, explodierte eine Sprengstoffladung während des Transportes über einen Fluß. Dabei wurden sieben Personen der Besatzung des Fahrzeuges getötet, drei weitere erlitten schwere Verletzungen.

Bade-Artikel

Bade-Anzüge in Mako, **Bade-Anzüge** in Wolle, **Bade-Hosen** in Mako und Wolle, **Badetücher** in allen Grössen, **Bademützen**

in grosser Auswahl zu äusserst billigen Preisen

Heinr. Hirz

Bielefeld, Obernstrasse 35

Ihre Filme u. Platten

werden in unserem mit modernsten Maschinen mustergültig ausgestatteten Foto-Laboratorium von erfahrenen Mitarbeitern so gut entwickelt, kopiert oder vergrößert, daß alles nur eben mögliche aus Ihren Aufnahmen herausgeholt wird.

Deshalb bringen Sie Ihre Foto-Arbeiten nur zu

Foto-Reese, Herford

Wittekind-Drogerie, Lübbertstr. 21

Hotel u. Café Herforder Hof

Am Himmelfahrtstage nachm. 4 Uhr

Tee-Tanz

abends 8 Uhr

Konzert u. Gesellschaftstanz

Empfehle meine hinteren Räume, außer Sonnabends und Sonntags, welche abgeschlossen werden können, Vereinen und Korperationen zur Abhaltung von Versammlungen und Besprechungen. Getränkepreise ortsüblich.

Berliner Weiße stets vorrätig

Reichhaltige Speisekarte - Qualitätsküche

Mäßige Preise

Als Spitzenleistung

deutscher Mineralwasser empfehle ich

Original Gerolsteiner

mit dem roten Stern

Original Pyrmonter Säuerling

meine Spezialität:

Radionin-Tafelwasser

Kristall Zitronen-Sprudel

Köstritzer Schwarzbier

Erb. Rückfrage in den hiesigen Gastwirtschaftes einschlägigen Geschäften und durch

Carl Lucas, Herford

Fernruf 3012.

Biergroßhandlung u. Mineralwasser-Fabrik

Nach Bad Kandringhausen

ich beabsichtige wieder in diesem Jahre Bestellungsfahrten jeden

Montag, Mittwooh und Freitag

nach

Wilmsmeyers Moor- u. Schwefelbad, Ernstmeyers Stahl-, Schwefel- und Moorbad

zu fahren. Bestell. nimmt entgegen

Pahlmeyer, Telefon Bielefeld 3498

und **Tankstelle Parkplatz,** Hindenburgstraße



Zu Pfingsten!

Backen Sie Ihr Festgebäck nach den bewährten Oetker-Rezepten, denn mit **Dr. Oetker's Backpulver** wird Ihnen alles ausgezeichnet gelingen.

Infolge des großen Umsatzes sind

Dr. Oetker's Backpulver zu 9 Pfg., Dr. Oetker's Vanillinzucker zu 5 Pfg., Dr. Oetker's Puddingpulver zu 8 Pfg.

in allen guten Lebensmittelgeschäften stets frisch zu haben. — Ebenso für die jetzt beginnende Einmachezeit

Dr. Oetker's Einmache-Hülfe zu 7 Pfg.

Das neue Rezeptbuch „Backen macht Freude", Preis 20 Pfg. ist, wenn zufällig vergriffen, gegen Einsendung von Marken von mir portofrei erhältlich.

Dr. August Oetker, Bielefeld.

Die Zähnepflege

erfordert ein gründliches Reinigen und Auflockern der Federn und Daunen.

Für sachgemäße Behandlung bürgt Ihnen

F. Mertens

Bielefeld, Jahnplatz.

Das Geheimnis der guten Dauerwelle

liegt einzig und allein darin begründet, welches fachliche Können, welche praktische Erfahrung Ihr Friseur hat.

Beide Voraussetzungen treffen bei WITTLER in vollstem Maße zu. Es ist deshalb richtig, daß Sie WITTLER Ihr Vertrauen schenken.

WITTLER, Bielefeld

Am Markt

Haarpflege - Dauerwellen

Freibad Büscher

Gütersloher Straße - Nebelstor

Das Familienbad ist geöffnet von morgens 6 Uhr bis zum Eintritt der Dunkelheit.

Billigste Badegelegenheit! Kabinenbenutzung u. Fahrrad. frei

Freilichtbühne Ummelmanns Hof

(Notgemeinschaft des Bielefelder Stadttheaters)

Eröffnungsvorstellung:

Sonntag, den 28. Mai, 20.15 Uhr

„Im weissen Rössl"

Lustspiel in 3 Akten v. Blumenthal u. Kadelburg

Preise der Plätze:

I. Platz 1.— RM., 2. Platz 0.70 RM.

(Nur an der Abendkasse)

In Jöllenbeck

verkehren die Nationalsozialisten im

Gasthaus Strathmann

(Parteilokal)

Konzert-Garten Bahnhofs-Hotel

Himmelfahrt-Konzert

ausgeführt von der NSBO.-Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeister Klees.

Frühschoppen-Konzert von 11—1 Uhr

Nachm. Cafe-Konzert von 4—7.30 Uhr

Abend-Konzert von 8—11 Uhr

von 4 Uhr ab Eintritt 25 Pfg.

Unterstützt bei Euern Einkäufen unsere Inserenten!

Gröppels Garten

Ummeln

Empfehlenswertes Ausflugslokal

Himmelfahrt-Konzert

und Tanz im Freien. Eintritt frei.

Autobusverbindung

Von Freitag ab prima

Fohlenfleisch

im Anschnitt.

Wilh. Leeker

Bielefelder Roßfleischhalle

Kronenstr. 4



Für Händler!

Die richtige Verkaufsware zu billigsten Tagespreisen in Kurz- und Stahlwaren, Toilettenseife, Strümpfe u. Trikotagen.

Verlangen Sie Preisliste.

Heinrich Beimdieke

Großhandlung

Bünde i. W.

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag starb unerwartet infolge Herzleiden mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, der

Schmiedemeister

Gustav Steinmeier

im Alter von 70 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Steinmeier

Elverdissen, den 22. Mai 1933.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 26. Mai, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, Elverdissen, aus statt. Vorfeier daselbst ½ Stunde vorher.

Färberei Ulrich, Herford

Chem. Reinigung / Mod. Plissee Dekatieranstalt

Wir färben SA.-Hemden und Hosen

Indanthren also waschecht, lichtecht u. wetterecht

Wohnung

4 schöne große Zimmer mit Küche und Speisekammer in der 2. Et., elektr. Licht, Gasanschluß, Zentralheizung vorhanden, evtl. Garage zu vermieten.

Carl Titgemeyer

Herford

Fernruf 3668

Hämelingerstr. 6

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 24. d. Mts nachm. 4 Uhr findet in der hiesigen Turnhalle eine

Sitzung

der Gemeindevertretung statt.

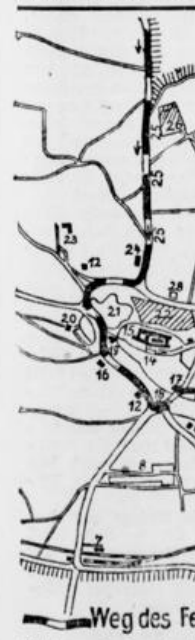
Brackwede, den 23. Mai 1933.

Der komm. Gemeindevorsteher

Bitter.

Bäckerlehrling Sohn achtbarer Eltern wird gesucht. Nachzufragen in d. Geschäftsst. d. Bezirksverbandes d. Bäckermeister, Bielefeld, Viktoriastr. 44

Ausschneiden und



Weg des Fe

25. Hagener Straße, Aufstell
26. Sportplatz, evangelischer Veranstaltung der Stund
27. Badeanstalt
28. Schule, Auskunftsstelle, U Studentenschaft Münster
29. Sparkasse, Auskunftsstelle
30. Restaurant Gersemann, Festlei ung, Schloßstraße
31. Osnabrücker Straße End
32. Kath. Feldgottesdienst

lutos, Motorräde n die Absperrung egelden-Transp

Bielefelder Beobachter

Grenzlandkundgebung

am morgigen Himmelfahrtstage auf der Iburg.

Unter ungeheuerer Beteiligung der Bevölkerung wird am morgigen Himmelfahrtstage die große Grenzlandkundgebung an der Iburg stattfinden. Diese Kundgebung wird ein gewaltiges Bekenntnis Westfalens zum Grenzlanddeutschtum sein. Es wird die Grenzlanddeutschen mit neuem Mut beseelen, es wird ihnen bewiesen, daß auch die Bevölkerung Westfalens regen Anteil an dem Schicksal des bedrohten Grenzlanddeutschtums nimmt. Wir wünschen der Kundgebung gutes Wetter und besten Erfolg.

Wie gelangt man zur Iburg?

Für die bei der Bielefelder Geschäftsstelle der Grenzlandkundgebung Iburg gemeldeten Vereine hat diese an Hand des von der Bahn Bielefeld herausgegebenen Sonderfahrplanes für den Himmelfahrtstag folgenden Plan aufgestellt: Verbände oder Vereine, denen die nachstehend verzeichneten Abfahrtzeiten nicht genehm sind, werden gebeten, sich umgehend an die Geschäftsstelle zu wenden, damit Abhilfe geschaffen werden kann. Die Vereine, die Brake als Abfahrtsstation angegeben hatten, müssen sich erst nach Bielefeld bemühen, um vom hiesigen Hauptbahnhof aus die Sonderfahrt antreten zu können. Die ab Bielefeld nach Gütersloh—Iburg bezw. Halle—Quelle gelegenen Bahnhöfe können zum Einsteigen benutzt werden.

Für diejenigen, die in Iburg am Feldgottesdienst teilnehmen, und von Halter aus über die Berge nach Iburg wandern wollen, ist es ratsam, den fahrplanmäßigen Zug zu benutzen, der um 5,22 Uhr Bielefeld verläßt. Es werden genügend Wagen vorhanden sein, bezw. bei genügender Beteiligung wird ein Sonderzug gefahren als Nachzug, der gegen 5,45 Uhr von Bielefeld abgeht. Bis jetzt beteiligen sich folgende Schulen und Gruppen an diesem Zug (ab Bielefeld 5,22 Uhr!) Aufbau-Schule Bethel mit 145 Personen, VDA.-Schulgruppe der Lessing-Oberrealschule mit 130 Personen und Jugendgruppe des Einheitskurzschriftvereins Gabelsberger mit 30 Personen. Weggenossen Bethel Deutschnationaler Kampfring, Sarentaschule. Sollte noch ein Schulverband oder anderer Verein Interesse für diesen Zug haben, so ist es sofort auf der Geschäftsstelle zu melden.

Für den 1. Sonderzug (ab Bielefeld gegen 7 Uhr, Gütersloh—Iburg an gegen 9 Uhr — Preis 2,10 Mark) sind vorgesehen: Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen 2, Kapelle der Helmholtz-Oberrealschule, Deutschvölk. Turnverein Friesen, Turnverein Jöllenbeck, Jugendkartell der christl.-nat. Gewerkschaften, CVJM. Altenhagen-Brake (muß erst nach Bielefeld kommen!) Turnverein Deutsche Eiche Hillegossen, Verb. heimattreuer O.-S., heimattreuer Schlesier, Bfd., Kolonialgesellschaft und Kolonialkriegerbund

Für den zweiten Sonderzug ab Detmold gegen 7,10 Uhr, ab Bielefeld 8,30 Uhr — Gütersloh — an Iburg 10,30 Uhr — Preis 2,30 Mark ab Bielefeld: August Viktoria-Schule, Bielefeld: Sarepta-Schule Lyzeum, Bethel; VDA.-Schulgruppe Cecilienschule, Bielefeld und die Mitglieder des VDA. die sich der Sonderfahrt anschließen wollen.

Für den 3. Sonderzug ab Bielefeld 10,54 Uhr, an Hilter 12 Uhr anschl. Postauto bis Glane (2 Kilometer vor Iburg), Preis: Bis Hilter 1,20 Mark, Postauto hin und zurück 0,60 Mk. ist 1,80 Mk. zus.- Kyffhäuser Jungmädchengruppe Bielefeld, Deutschnationaler Kampfring Bielefeld; CVJM. Mitte (muß erst nach Bielefeld kommen!); CVJM. Stieghorst; Angestellten der Firma Windelsbleiche (Bhf. Brackwede); CVJM. Sieker; Evang. Jungmänner und Jungmädchenverein Ummeln (Bhf. Quelle); Turnverein Eichenkreuz (Bhf. Quelle), Turnverein Altenhagen (muß erst nach Bielefeld kommen!)

Außerdem fährt ein viertes Sonderzug ab Herford 11,47 Uhr, ab Bielefeld 12,08 Uhr an Hilter 13,15 Uhr — anschl. Postauto bis Glane. Preis einschließlich Postauto 1,80 Mark. —

Es ist nun ratsam, daß das Privatpublikum, also diejenigen, die nicht mit einem Verband fahren, sei es mit der Bahn oder mit Omnibussen, sich ganz nach Wunsch wie die betreffenden Personen in Iburg einzutreffen wünschen, auf die verschiedenen Sonderzüge verteilen. Am besten ist es ja, wenn diese Leute erst mit dem letzten Sonderzug fahren (ab Bielefeld 12,08 Uhr, an Hilter 13,15 Uhr). Die betr. Personen können dann nach Marsch zu Fuß gehen, oder den Postwagen benutzen und haben noch Gelegenheit, den Festzug zu sehen, der um 15 Uhr beginnt, da der Vizekanzler von Papen diesen Zug zu sehen wünscht.

Sollte nun, wie schon erwähnt, der eine oder andere Verband es vorziehen, mit einem anderen Sonderzug zu fahren, so muß sofort Meldung erstattet werden auf der Geschäftsstelle im Wohnungsamt.

Die Rückfahrt darf nur von den Stationen aus angetreten werden, wo die Hinfahrt geendet hat, es ist also nicht gestattet, morgens bis Hilter zu fahren und abends von Iburg aus zurückzufahren. Das Publikum, vor allem die Verbände, werden dringend gebeten, strengste Disziplin zu wahren und den Schülern, soweit sie nicht in Iburg und Glane übernachten wollen, den Vortritt zu lassen. Es stehen genügend Sonderzüge für die Rückfahrt zur Verfügung. Zwei fahren noch am selben Abend von Iburg ab, einer von Hilter und dann hat die Bahn einen Sonderzug so gelegt, daß in der Umgebung übernachtet werden kann. Dieser Zug fährt erst am nächsten Morgen ab Hilter um 11,15 Uhr. Es ist also auf das Beste in verkehrstechnischer Hinsicht Vorsorge getroffen, so daß jeder hin, und vor allem auch wieder zurückkommt.

Vom Festzug.

Es konnte schon gesagt werden, daß sämtliche Korporationen der Universität Münster in vollem Wichs im Zuge mitmarschieren, ebenso daß Trachtengruppen als lebendige Anschauung des Lebens im Grenzlande den Festzug begleiten. Diese Trachtengruppen finden Unterstützung in einer großen Anzahl von Festwagen, die Allegorien auf das Deutschtum im Grenzlande darstellen sollen. Eine besondere Sehenswürdigkeit im Festzuge wird eine Reiteretkadron sein, die von Oberleutnant a. D. Dempwolff zusammengestellt wurde und vor allem die Reiterstürme der SA. zeigen wird. Ihr voran marschiert eine sehr starke Kavalleriekapelle zu Pferde. Von dem gewaltigen Umfange des Festzuges kann man sich am besten ein Bild machen, wenn man hört, daß ihn 25 Musikkapellen begleiten werden und daß sich allein aus Bielefeld 156 Vereine angemeldet haben. —

Ehrengäste.

Es konnte schon mitgeteilt werden, daß Vizekanzler von Papen das Protektorat dieser Grenzlandkundgebung übernommen hat. Er wird auch den Vorbeimarsch des Festzuges abnehmen. Ihr Erscheinen haben sehr viele bekannte Führer angekündigt. Es werden erscheinen: Reichsstatthalter Röver-Oldenburg, die Oberpräsidenten Lüh-Hannover und Lüninck-Münster. Der General des Wehrkreises 6 Fleck-Münster, Generaloberst Hene, Gouverneur Schnee, der neue Reichsführer des VDA. Dr. Steinmacher, viele Vertreter des Auslandsdeutschtums, u. a. Pastor Dr. Schmidt-Wodder. Tondern, der einzige deutsche Vertreter im dänischen Reichstag.

Schloßbeleuchtung

Der Bekenntnisakt vor der Iburg am Abend wird eine Umrahmung erhalten von einzigartiger Großartigkeit. Nach großen Anstrengungen ist es geglückt, eine umfangreiche Schloßbeleuchtung herzustellen. Zahlreiche Scheinwerfer und Fluchtlichtquellen werden den Schloßbau in ein Meer von weißem Licht tauchen. So wird diese Schloßbeleuchtung dem Tage einen Schlußpunkt geben, der mit seinem gewaltigen Lichtakkord unvergeßlich bei allen Teilnehmern an dieser Kundgebung haften bleiben wird.

Festabzeichen.

Erneut sei in Erinnerung gebracht, daß die Bannmeile um Iburg nur mit dem Festabzeichen durchschritten werden kann. Es kostet 30 Pfg., stellt ein schwarzweißrotes Wappenschild mit entsprechendem Aufdruck dar und ist im Vorverkauf zu haben. Man wird gut daran tun, sich umgehend dieses Festabzeichen auf der Geschäftsstelle der Grenzlandkundgebung, Bielefeld, Wohnungsamt, Zimmer Nr. 3 zu kaufen, das würde die Abwicklung des Verkehrs in Iburg wesentlich erleichtern. Immerhin sind natürlich an der Bannmeile selbst auch zahlreiche Verkäufer für dieses Abzeichen, so daß es am Festtag selbst auch dort zu erhalten sein wird. Außerdem wird am Festtag eine Festschrift mit dem ausführlichen Programm zum Verkauf kommen.

Die Eisenkarten

für die auf der Bielefelder Geschäftsstelle gemeldeten Vereine und Verbände müssen sofort abgeholt werden, soweit sie noch nicht



Autos, Motorräder und Fahrräder werden unter keinen Umständen in die Absperrungszone gelassen (mit Ausnahme der Fahrzeuge für Invaliden-Transporte.)

Das Quartier der Bielefelder [illegible].

Am Montag abend fand im Arminius-Saal des „Deutschen Hauses" eine Sitzung des Bielefelder Arbeitsausschusses, des D. R. A. und der Vertreter der Grenzlandgebiete statt, um die letzten wichtigen Fragen zum Grenzlandtag auf der Iburg zu fassen.

Für die Presse ist aus diesen Besprechungen heraus von besonderem Interesse, daß ihr außer dem Arbeitsraum im Schloßgebäude ein Sonderzimmer im Quartier der Bielefelder Leitung eingeräumt wird. Die Anschrift lautet: Theodor Tovar, Glane 32, Telefon 198 über Anruf Franz Pohlmann. Amt Iburg.

Schulungsabend.

Heute abend findet im Physiksaal der Augusta-Viktoria-Schule für sämtliche Amts- und Stabswalter der NSDAP. ein Vortrag des Professors Dr. Bavink über Rasse und Kultur statt. Beginn 8.30 Uhr. Teilnahme weiterer Parteigenossen ist erwünscht.

Gleichschaltung.

Zu einem Sprech- und Aufklärungsabend am Dienstag, den 30. Mai, abends pünktlich 20,30 Uhr im Kyffhäuser werden hierdurch die Vorsitzenden und deren Stellvertreter aller gleichgeschalteten Verbände, Betriebe, Innungen, Vereine, Industrie und Handel, Handwerk und Gewerbe, Hausbesitzer und Mieter, eingeladen.

Die Bekanntgabe erfolgt so frühzeitig, daß sich jeder für diesen Abend freimachen kann. Dieser Abend ist Pflichtabend und hat daher jeder unbedingt zu erscheinen. Der Eintritt ist frei.

NSDAP. Kreisleitung Bielefeld-Stadt.

Was geht in der „Epa" vor??

Zu den Vorfällen in der Epa schreibt uns die NSBO.:

Am Sonnabend hat Herr Sollbach angeblich auf Anordnung der Hauptleitung der Epa-Betriebe Berlin, in der Bielefelder Filiale sämtliche jüdischen Aufsichtsherren aus ihren Aemtern entfernt und sich mit der Geschäftsführung beauftragt. Zu dieser Maßnahme war S. keinesfalls berechtigt. Seit einiger Zeit war die Reichszentrale der Epa bereits gleichgeschaltet und der Obleute der NSBO. eingesetzt.

Da von der NSDAP. Einzelaktionen streng untersagt sind, hat der Kreisleiter der nationalsozialistischen Betriebszellenorganisation Pg. Kastrup, sofort eingegriffen und die getroffenen Maßnahmen rückgängig gemacht. Sollbach ist inzwischen in Haft genommen.

Die Kreisleitung der NSBO. warnt dringend vor weiteren selbstherrlichen Eingriffen und wird mit aller Schärfe gegen Einzelaktionen vorgehen.

Im Zusammenhang hieron sei an die große Rede erinnert, die Minister Dr. Goebbels vor einigen Tagen in Berlin hielt. Da war bekanntlich jemand in neuer Uniform zum Ministerium gekommen mit dem Ersuchen, ihn sofort zum Kommissar für die Filmindustrie zu ernennen. Auf die Frage seit wann er Mitglied der Partei sei, ward die Antwort: „Seit März dieses Jahres".

Fast so verhält sich der Fall Sollbach. Dieser hatte sich erst vor kurzer Zeit zur Aufnahme in die NSBO gemeldet. — Parteimitglied war S. überhaupt nicht.

Schmackhafte Kleingebäcke

sind zu Pfingsten besonders beliebt, weil sie sich auch zur Mitnahme bei Ausflügen und Wanderungen eignen. Außerdem sind sie in ihren mannigfachen Zusammenstellungen eine angenehme Abwechslung. Dr. Oetkers Rezeptbuch „Backen macht Freude" enthält eine große Auswahl von bewährten und den Zeitverhältnissen angepaßten Rezepten für Kleingebäcke, die ebenso wie die leckeren Torten und Kuchen naturgetreu abgebildet sind. Alle Hausfrauen sind beim ersten Versuch erstaunt, wie bequem es sich nach den leichtverständlichen Oetker-Rezepten backen läßt.

Freilichtbühne Ummelmanns Hof.

Die Notgemeinschaft des Bielefelder Stadttheaters eröffnet ihre Spielzeit am Sonntag, den 28. Mai mit einer Aufführung des Lustspiels „Im weißen Rößl" von Blumenthal und Kadelburg. Es wirken in dieser Aufführung mit die Damen van Gaarden, Stollberg, Schott, Schultze und Schreiber. Die Herren Brünske, Schramm, Grünhage, Falk, Mathias, Longard, Reuter u. a. m. Eintrittspreise nur an der Abendkasse 1,00 und 0,70 Mark.

Merk' es Dir für morgen vor . .
Hergeröders Nachttresor
Photo - Kino - Haus Hergeröder
Bielefeld Obernstraße 28

Herforder Beobachter

Zum Himmelfahrtage.

Die drei Eisheiligen, auch die „Gestrengen" genannt, sind vorüber; sie haben sich einigermaßen glimpflich benommen. Aber ansonsten übte der Wonnemonat Mai bis zum Beginn des letzten Drittels in bezug auf die Sonnenbestrahlung noch eine kühle Zurückhaltung aus und schickte uns ein „Mailüfterl", das sich recht fühlbar machte. Aber der Bauer ist damit recht einverstanden, denn „Mai kühl und naß — füllt dem Bauer Scheune und Faß". Regen im Mai befördert auch das Wachstum der Kinder, besonders der Haare, wenn sie sich mit bloßem Kopf beregnen lassen. Auch Mai-au ist kräftigend und heilsam, wenn man sich damit wäscht. In Schlesien pflücken die Burschen am Himmelfahrtsmorgen einen Strauß aus Gras und Maiblumen und überreichen ihn ihren Auserwählten; wer sich mit dem Tau aus diesen Blumen das Gesicht bestreicht, bewahrt sich eine fleckenreine Haut und gesunde Augen. Bei diesem Straußanbieten gibt es wohl kaum einen „Korb", denn welche Maid hat nicht den Wunsch nach frischen Wangen und blanken Augen. Weniger zart bei der Wahl der Mittel zur Auffrischung der Mädchenhaut verfahren die Knechte im Westfälischen, indem sie die Mädchen in der Frühe schlankweg in die „Hofkuhle" werfen — und das nennen die freundlichen Kavaliere das „Maibad"! Aber zugunsten der Burschen muß erwähnt werden, daß man sich öfter dahin einigt, daß die Mädchen einen Fuß oder wenigstens den Holzschuh in das Wasser der „Hofkuhle" stecken, dann sind sie frei, vorausgesetzt, daß sie nicht auf die Knechte schimpfen. Diese Voraussetzung läßt doch als mildernden Umstand für die „Mannsleute" darauf schließen, daß die dörflichen Evastöchter ihr Mundwerk auch nicht immer zart und säuberlich handhaben. Im übrigen finden sich abends Männlein und Fräulein beim Tanz um den Maibaum wieder friedlich und versöhnlich zusammen.

Der Himmelfahrtstag wird vielfach zu fröhlicher Feier und zu Ausflügen ins Freie benutzt, in den Wald oder auf Hügel und Berge. Auch kirchliche Flurgänge und Prozessionen (Wettersegen) finden in manchen katholischen Gegenden statt. Am Himmelfahrtstag darf man nicht arbeiten und namentlich nicht jäen und nicht nähen, sonst schlägt der Blitz ein. Auch baden darf man nicht, besonders nicht in einem Fluß, weil der sein Opfer fordert. Ein Schutzmittel gegen Wettergefahr ist das Kapenklötzchen, auch Himmelfahrtssprotzchen genannt; am Morgen des Himmelfahrtstages gesammelt und in Kränze gebunden, schützt es das Haus vor Blitz. — Am Abend vor Himmelfahrt während des Festläutens soll man Kürbisse pflanzen, dann werden sie besonders groß — sagt man in Mecklenburg und Lauenburg.

In bayrischen, aber auch in niederländischen und englischen Landesteilen wird am Himmelfahrtstage gewöhnlich nur „Fliegendes Fleisch", d. h. Geflügel gegessen. Im Allgäu werden statt dessen von den Bäckern Brotvögel gebacken, die besonders von den Gastwirten den vom Kirchgang kommenden Gästen verehrt werden. In Schlesien werden Himmelfahrtstuten, dünne Pfefferkuchen in Form von Papierrollen, an die Kinder verschenkt.

In diesem Jahr fällt auf den Himmelfahrtstag (25. Mai) auch der Tag des heiligen Urban, dem man besonderen Einfluß auf Feld- und Weinbau zuschreibt. In Thüringen sieht der Bauer darauf, daß an diesem Tage die Bestellung des Sommerfeldes beendet ist; anderswo ist er zur Aussaat geeignet, namentlich für Flachs und Hanf. Von besonders sympathischer Bedeutung ist Urban als Patron der Winzer. In Franken stellen die Winzer das Standbild des Heiligen auf dem Markte auf einen Tisch. Der Wein verlangt zum Gedeihen Sonne und schönes Wetter, wie auch wiederum dort, wo Wein zur Freude getrunken wird, wirtschaftlich schönes Wetter voranzusetzen ist; und diese Freude ist bei uns leider sehr selten geworden.

Gleiche Brüder, gleiche Kappen.

Wie überall, so verkrümelten sich auch in dem Dorfe Spaden (Kr. Wesermünde) die Moskowiter. Nach dem „Niederf. Stürmer" haben sich die meisten der dortigen KPD.-Leute den „Ernsten Bibelforschern" angeschlossen. Sie haben also den wirtschaftlichen Revolutionsfetzen vertauscht mit dem religiös schimmernden, was dem „alten Adam" auch nicht gerade ein schöneres Aussehen verleiht.

Jeder einsichtige Kenner der Zeitströmungen hat übrigens von je her beide Gruppen, KPD. und EB., in einem Topf geworfen. Für beide trifft das Schillerwort zu: „Uns treibt das verworrene Streben, blind und sinnlos durchs wüste Leben.

Das Gesamtwerk ev.-kirchl. Frauenarbeit.

Auf einstimmigen Beschluß der erweiterten Arbeitsausschußsitzung der Vereinigung Evangelischer Frauenverbände Deutschlands am 5. Mai 1933 wurde an den Präsidenten des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses, Herrn D. Dr. Kapler, der Antrag gerichtet, bei der zur erwartenden Neuordnung der Kirche das Gesamtwerk der evangelischen Frauenarbeit auch verfassungsmäßig in die Kirche einzubauen. Der Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchenausschusses hat in seiner Antwort vom 15. Mai 1933 erklärt, daß das in der Vereinigung Evangelischer Frauenverbände Deutschlands einheitlich zusammengefaßte Gesamtwerk evangelisch-kirchlicher Frauenarbeit der Kirche verantwortlich zugeordnet sei unter Leitung der Vorsitzenden, Frau D. von Tiling, als Bevollmächtigte. Das Gesamtwerk wie die Arbeitsaufgaben der einzelnen Verbände sollen in enger Verbindung einerseits mit dem Deutschen Evangelischen Kirchenbundesamt, andererseits mit der Leitung der einzelnen evangelischen Landeskirchen geschehen. Es wird in dieser Erklärung also ausdrücklich ausgesprochen, daß die Arbeit aller evangelischen Frauenverbände, wie dies für sie schon immer selbstverständlich war, im Dienst der Kirche und in Verantwortung ihr gegenüber geschieht. Die Selbständigkeit der einzelnen Verbände in Bezug auf ihre Organisation wie auf die Durchführung ihrer Arbeit bleibt erhalten und ihre Verbundenheit mit der Inneren Mission gewahrt.

Da nach der Erklärung des Reichskanzler Adolf Hitler alle kirchliche Arbeit ungestört erhalten bleiben soll, so gilt dies auch für die Organisation und Arbeiten der im Gesamtwerk evangelisch-kirchlicher Frauenarbeit zusammengefaßten evangelischen Frauenverbände.

25 Jahre S.U. 08 e. V.

Vor 25 Jahren.

Es war um die Jahrhundertwende, als das Fußballspiel in Herford Eingang fand. Damals wurde der Fußballklub von 1902 gegründet. Ihm folgte nach seiner durch vielerlei Hemmungen verursachten Auflösung der Fußballklub Union 08.

Der Entwicklungsgang der SU. 08 zeigt, wie auch in Herford der Sportgedanke sich durchsetzen konnte. Damals war die SU. ein kleiner, unbeachteter Verein; heute vereinigt sie in sich en Reihen hunderte Mitglieder, alte und junge aus jedem Stand u. Beruf. Die SU. zählt zu den bedeutendsten Vereinen im Westdeutschen Spielverbande Pflegte sie damals nur das Fußballspiel, so betreibt sie heute eine allgemeine Körperpflege und stellt sich mit ihrer Arbeit in den Dienst deutscher Jugendpflege. War der Verein damals angewiesen auf Wiesen und Weiden und sonstige ungeeignete Spielstätten, so steht ihm heute eine eigene, großzügige Sportplatzanlage mit Umkleidehaus zur Verfügung. Diese Entwicklung war durchaus keine zwangsläufige, vielmehr weiß man, daß es bei Führern und Mitgliedern in all den Jahren unendlich viel Liebe zur Sache und aufopfernde Arbeit gekostet hat. Darum gedachte der Führer der SU., Fritz Silberhorn, welcher seit 20 Jahren in der Vereinsführung tätig ist, auf der Jubiläumstagung vom 6. Mai gerade der Vorkämpfer und Mitarbeiter mit wärmsten Dankesworten.

Die SU. 08. ist stolz darauf ,daß sich in ihren Reihen schon immer die Jugend aus allen Volksschichten und Berufen zusammengefunden hat. Der gewaltige erzieherische Wert des Sportes liegt ja auch darin, daß er den Gemeinschaftssinn fördert und vom Einzelnen neben der Körperausbildung auch Unterordnung und Selbstbeherrschung verlangt. So hat die SU. 08 in 25 Jahren unter zielbewußter Führung an vielen jungen Menschen wertvollste Arbeit geleistet und es zeugt für diese vaterländische Arbeit, daß in der SU. 08 tüchtige Vorkämpfer und Mitstreiter für die nationale Bewegung herangewachsen sind. Die SU. 08 wird fortfahren mit der Jugend Leibesübungen zu treiben im Sinne wahrer Volksgemeinschaft, nach den Richtlinien des Reichssportkommissars und im Geiste des Volkskanzlers Adolf Hitler.

Die SU. 08 verfügt zur Zeit über 5 Stammfußballmannschaften, 2 Stamm-Handballmannschaften, 1 Damen-Handballmannschaft, 1 Jugend-Handballmanschaft, 2 Jugend-Fußballmannschaften, 2 Schüler-Mannschaften, (jede Mannschaft zu 11 Spielern). Es besteht eine Leichtathletik-Abteilung, mehrere Turnabteilungen. Der Briefverkehr für die Durchführung des gesamten Sportbetriebes beziffert sich im Monat auf ungefähr 150 Ein- und Ausgänge.

Die Eigenart eines großen Sportvereins erfordert eine Fülle ernster, verantwortungsvoller Arbeit, die in regelmäßigen wöchentlichen Sitzungen teils vorbereitet, teils durchgeführt wird. Die Besprechung bedeutungsvoller sport- und vereinspolitischer Zeitfragen, Vereinsgeschäfte, alles das gehört zur planmäßigen Vereinsarbeit. Es wäre selbst für den Fernstehenden interessant zu sehen, wie ungemein vielgestaltig der Aufgabenkreis der Vereinsleitung ist. Im Vordergrunde steht die Bewältigung des Spielprogramms ,ferner die Instandhaltung und der weitere Ausbau der Sportplatzanlage, die notwendige Finanzierung des ganzen Betriebes, deren Schwierigkeit ohne weiteres einleuchtet, wenn man bedenkt, daß der Verein alles aus sich selbst schaffen muß. Die Beschaffung und ständige Ergänzung des Spielgerätes, die Spielerkleidung, die Pflege des Spielgeländes, und die Umkleideräume, die Entsendung der Spieler und Sportler zu Spielen und Wettkämpfen nach auswärts, alles dies und so manches andere kostet viel Geld. Die einzigen Einnahmequellen bestehen in Mitgliedsbeiträgen und Spieleinnahmen.

Die Vereinsleitung besteht aus dem Führer, dem Geschäftsleiter, dem Kassenleiter dem Jugendleiter, dem Sportleiter, je 1 Beirat für Jugendfragen, für Spielerfragen für Sportplatzfragen, für Handball- und Uebungsbetrieb, für Turnbetrieb, für Werbung und Geselligkeit und für Wehr- und Geländesport.

Zwischen Eisenbahnbrücke und Ahmserstraße liegt der Spiel- und Sportplatz der SU. Neben dem Umkleideraum mit vier Räumen, einem Waschraum und einem Lagerraum, ragt ein Flaggenmast empor, an dem jeweils der blau-weiße Wimpel aufgezogen wird, wenn die Spiele stattfinden: an ihm flattert jetzt auch mit dem Hakenkreuz, mit dem Wahrzeichen der neuen Zeit geschmückt, die alte Fahne schwarz-weiß-rot, unter welcher neben dem Vereinsführer auch zahlreiche Mitglieder einst zur Verteidigung ihrer deutschen Heimat kämpften und bluteten und so mancher Vereinskamerad sein Leben opferwillig hinab.

Beim Eintritt auf den umzäunten Platz bietet sich dem Auge vor allem das Spielfeld dar, eine vorbildlich angeleate Gesundheitsstätte, das Werk ernsten, zähen Schaffens im Dienste deutscher Jugendpflege. Hier draußen atmet man die reine, kräftigende Luft; hier unter freiem Himmel ist Raum, den Körper zu stählen. Der Spielplatz spendet Lebenskraft und Lebenslust; freier wird der Sinn im freien Spiel, befreit blickt auch das Auge über die weite Fläche hinweg, über die an den Platz sich anschmiegende Werre, über Wiesengründe und endloses Feld. Im Osten sieht man die bewaldeten Höhen des Stuckenberges, nach dem Süden hind wandert der Blick an den Teutoburger Wald.

Die SU. 08 hat diese Anlage aus eigener Kraft geschaffen. Es ist das Werk wagemutiger, opfervoller Arbeit. Wegen der vorbildlichen Lage und seiner Ausgestaltung gilt dieser Spielplatz als einer der schönsten im ganzen Westfalengau.

Waffenfund.

Bei Planierungsarbeiten wurden im Adolf Hitler-Bad eine Kleinkaliber-Büchse, 1 Trommelrevolver und Munition gefunden. —

Goldene Hochzeit.

Die Eheleute Peter Epke und Frau, feiern heute im Kreise ihrer Kinder das Fest der goldenen Hochzeit in seltener körperlicher und geistiger Frische. Auch wir gratulieren herzlichst und wünschen dem weit über Herfords Grenzen bekannten Jubelpaare einen gesegneten Lebensabend.

Der Herforder Musikverein e. V.

ruft seine Mitglieder zu einer Hauptversammlung auf Mittwoch, 31. Mai 1933 abends 7,30 Uhr auf. Eine Chorprobe ist auf 8,15 Uhr angesetzt.

Gefunden

wurde in der Aa ein Totschläger. Der Besitzer dieses Mordinstruments ist nicht bekannt.

Stiftung. —

Als einen Ansporn für unsere jungen Schützen am 23. 5. 33. Gruppe Ueberfeld stifte ich drei Preise. Dem besten Schützen 2,00 Mark. Dem zweitbesten Schützen 1,00 Mark und dem drittbesten Schützen 0,50 Mark.

Ludw. Schultz, Renntorwallstraße 11

Die Preise können in der Schriftleitung gegen Ausweis in Empfang genommen werden.

Brinkmanns Garten.

Am Himmelfahrtstage findet im schattigen Brinkmanns Garten Konzert und Tanz statt. Eintritt frei. Abends große Beleuchtung.

Im Herforder Hof

findet am Himmelfahrtstage von 4 Uhr ab Tee-Tanz und von 8 Uhr ab Konzert und Gesellschaftstanz statt. Sicherlich werden viele in den stimmungsvoll geschmückten Räumen Einkehr halten. Der Name „Herforder Hof" verbürgt gute Küche und gepflegte Getränke.

Aus der Schutzhaft entlassen

wurden gestern nachmittag gegen 5,30 Uhr 7 Marxisten. Unter ihnen befand sich auch der Volkshauswirt Müller, während der Sozialdemokrat MdR. Finke schon am Morgen entlassen wurde.

Reichsverband für deutsche Jugendherbergen

In der letzten Sitzung des Gaues Oberweser im Reichsverband für deutsche Jugendherbergen wurde mit der kommissarischen Leitung als erster Vorsitzender Herr Regierungspräsident Eggers, Osnabrück betraut. Die endgültige Wahl wird auf der Mitgliederversammlung stattfinden. Die Hauptversammlung, die in Herford stattfindet, ist aus technischen Gründen in den September verlegt.

Bahnhofshotel Herford.

Am Himmelfahrtstage finden im Bahnhofsgarten 3 Konzerte verbunden mit deutschem Tanz statt. — Wer also am morgigen Himmelfahrtstage ein paar sorgenfreie Stunden verbringen will, der versäume es nicht, den Konzertgarten des Bahnhofshotels zu besuchen.

Näheres über die Veranstaltungen siehe Anzeige.

Nationalsozialistischer Schulungsabend.

Die ersten Wirren der deutschen Umwälzung sind vorüber. Es ergibt sich nunmehr die dringende Notwendigkeit, den äußeren Erfolg innerlich zu festigen. Die geistigen Grundlagen des Nationalsozialismus sind weiterhin zu vertiefen und zu verbreiten. Die hierzu als Voraussetzung notwendige Schulungsarbeit soll sofort in klarer Zielrichtung beginnen. Schon hiermit bitte ich die Ortsgruppenleiter und Zellenwarte, geeignete Vorschläge für Teilnahme an einer Arbeitsgemeinschaft vorzubereiten.

Heute Mittwoch, abends 9 Uhr bitte ich die Ortsgruppenleiter und Zellenwarte zu einer eingehenden Aussprache über die weitere Arbeit im Vereinshaus zu erscheinen.

Der Kreisschulungsleiter : Averbeck.

Aerztlichen Dienst am morgigen Donnerstag (Himmelfahrtstag) haben:

Dr. Kaufteiner, Fernruf Nr. 2266
Dr. Kopp, Fernruf Nr. 2303

Apothekendienst: Altstädter Apotheke.

Hauptschriftleitung Dr. Lück.
Verantwortlich für Politik: Dr. Lück, für Lokales: H. Haase, für Sport:: E. Werner, für Unterhaltung und Anzeigen Carl Titgemeyer sen., sämtlich in Herford. Für den Bielefelder Teil: Hans Ette.

Kaufen Sie Ihre Möbel
Herford in der Möbelfabrik August Stüssel
Gehrenberg 26

Mindener Beobachter

Arbeitsmarktbericht

Das Landesarbeitsamt Westfalen berichtet über die Lage auf dem westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt für die Zeit vom 1. bis 15. Mai 1933:

In der ersten Hälfte des Monats Mai hat sich die Zahl der Arbeitssuchenden im Landesarbeitsamtsbezirk Westfalen weiter vermindert. Sie ging um 7753 auf 446020 zurück. In der gleichen Zeit verminderte sich die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 6229 auf 133043.

Seit dem Höhepunkt der Arbeitslosigkeit im vergangenen Winter beläuft sich der Rückgang an Arbeitssuchenden jetzt auf rd. 50000. Die diesjährige Entlastung des Arbeitsmarktes ist damit erheblich stärker als in den Vorjahren in Erscheinung getreten. Sie findet ihren weiteren Ausdruck in der Zunahme der beschäftigten Arbeitnehmer.

Im Januar dieses Jahres standen in Westfalen noch 887000 Personen in Beschäftigung. Das bedeutet einen bis dahin nicht erreichten Tiefstand. Gemessen an dem Beschäftigungshöhepunkt im Juni 1929 betrug der Beschäftigungsgrad im Januar nur noch 61 Prozent. Mit Beginn der Frühjahrsbelebung ist die Zahl der Beschäftigten wieder angewachsen. Sie stieg bis Ende April um rund 79000 auf 966 000 Personen. Während des ganzen Jahres 1932 haben in keinem Monat soviel Menschen in Beschäftigung gestanden.

Die Tatsache, daß die Zahl der Arbeitsuchenden langsamer zurückging als die Zahl der Beschäftigten gestiegen ist, führt wiederum den Teil der Arbeitslosen vor Augen, der als sogenannte stille Arbeitsmarktreserve bezeichnet wird. Das sind diejenigen Personen, die wohl arbeitslos sind, aber nicht mehr statistisch als solche erfaßt werden, weil sie weder Unterstützung beziehen, noch sich beim Arbeitsamt zur Vermittlung melden. Es ist außerordentlich wichtig, den Umfang dieser stillen Arbeitsmarktreserve zu kennen. Er kann für Westfalen z. Zt. noch mit rund 140000 angenommen werden. Die Zahl dieser „unsichtbaren Arbeitslosen" ist während der Frühjahrsmonate um rund 18—19000 kleiner geworden, weil mit der Zunahme der Beschäftigungsmöglichkeiten (besonders durch die Landhilfe) auch dieser Teil der Arbeitslosen sich wieder in den Produktionsprozeß einschaltet. Die im Vergleich zu dem Rückgang der statistisch erfaßten Arbeitslosen stärkere Zunahme der Beschäftigten ist demnach z. T. in der Einschaltung der stillen Reserve begründet, im übrigen auf die Abnahme der Zahl der Kranken um rund 219 000 zurückzuführen, die im Januar infolge der Grippeepidemie unverhältnismäßig hoch war und nun wieder einen normalen Stand erreicht hat.

Die Landhilfe hat weitere Fortschritte gemacht. Allein aus dem westfälischen Industriegebiet konnten bisher rund 14500 arbeitslose Jugendliche in Landhelferstellen untergebracht werden. Im Industriegebiet stehen noch Tausende von Jugendlichen zur Verfügung, die zur Landarbeit bereit sind. Um der Landhilfe zu dem von der Regierung gewünschten Erfolg zu verhelfen, ist es dringend erforderlich, daß die Landwirte weit stärker als bisher sich für diese, auch ihrem eigenen Vorteil dienende Sache interessieren und Landhilfe aufnehmen. Es ist bekannt, daß die Landwirte, alle baren Aufwendungen an Löhnen und Sozialbeiträgen für Landhelfer vergütet bekommen. Anträge werden bei den Arbeitsämtern entgegengenommen.

Arbeitsbeschaffungs-Programm 1933.

Die Pressestelle der Regierung Minden teilt mit:

Um die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms zu erleichtern, hat die Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank AG. mit Zustimmung der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft sich bereit erklärt, den Unternehmern, die Arbeiten im Rahmen des Arbeitsbeschaffungsprogramms auszuführen haben, die aufkommenden Frachten über den im allgemeinen üblichen Zeitraum von einem halben Monat hinaus, und zwar auf die Dauer von drei Monaten zu stunden. Anträge auf Gewährung dieser erweiterten Frachtenstundung sind an diejenigen Stellen der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank AG. (Zentrale bezw. Zweigniederlassung) zu richten, bei der die sonst übliche halbmonatliche Frachtenstundung in Anspruch genommen wird. Der Nachweis, daß es sich um Arbeiten auf Grund des Arbeitsbeschaffungsprogramms handelt, ist durch Vorlage einer Bescheinigung des Trägers der Arbeit und auf Anfordern durch Vorlage einer Bescheinigung des Arbeitsamtes zu führen. Als Zinssatz für den erweiterten Frachtenkredit berechnet die Deutsche Verkehrs-Kredit-Bank AG. einen Satz von 6 Prozent.

Nach Ablauf der dreimonatlichen Stundungsfrist ist der Kredit zurückzuzahlen. Soweit Rückzahlung in Raten gewünscht wird, ist das Erforderliche mit der Deutschen Verkehrskredit-Bank AG. zu vereinbaren. Die Frage der Sicherheitsleistung für den erweiterten Stundungskredit ist gleichfalls im Benehmen mit der Deutschen Verkehrs-Kredit-Bank AG. zu klären.

Die Freilichtbühne im Wittekindsberge

bot bekanntlich im ersten Spieljahr auf 2 Bühnen Raum für die künstlerische Gestaltung des Spiels. Jetzt dienen fünf übereinanderliegende, durch Treppen und übergrünte Hänge verbundene Bühnen diesem Zweck. Alle fünf sind von jedem Platz des weiten Zuschauerraums aus zu übersehen und alles auf ihnen Gesprochene ist überall vernehmbar. —

Die märchenzarten Finger des Bergfrühlings haben wieder Kulissen geschaffen, die das Bühnenbild an sich zu einem Erlebnis werden lassen. Die goldgelben Trauben des Goldregens suchen das Silbergrau der Salweidenblüten auszustechen, ohne daß es ihnen gelänge, — weil die Augen nicht Zeit haben, sich zu entscheiden, denn das vom zartesten Rot überhauchte strahlend-reine Weiß der wie erstaunte Kinderaugen geöffneten Blüten des wilden Apfelbaumes läßt sich vom Gold und Silber durchaus nicht überstrahlen. Weiß-Gold-Silber inmitten jüngsten Grüns sich eben erschlossener Akazien: Eine Farbensymphonie nicht alltäglicher Art. —

Wurde im ersten Jahre der Heimatspiele (die in diesem Jahre unter der Schutz- und Schirmherrschaft des Regierungspräsidenten Freiherr von Oeynhausen stehen) nur der erste Teil der Hebbel'schen „Nibelungen" gespielt, so jetzt beide Teile. Fanden damals die Kostüme des gleichnamigen Ufa-Films Verwendung, so jetzt solche von Mitgliedern der Spielgemeinde selbst entworfene und gefertigte. Wie in den Vorjahren sind Textbuch und Spiel aus eigener Arbeit entstanden. Fern jeder „Formspielerei" wird das Werk in den großen, geschlossenen Freilichtraum gestellt, in dem es gelingen kann, in dem der Blick der Zuschauer sich auf der Bühne sammelt.

Jedes Stück gibt beste Gelegenheit, sich von dem Geiste schöpferischen und zugleich werkgerechten, von vornherein voll auf die Praxis und ihre Anforderungen eingestellten Schaffens, der in der Spielgemeinschaft herrscht, zu überzeugen.

Vom Himmelfahrtstage an aber wird aus dem Spiel auf der Felsenbühne des Wittekindsberges die Sage von deutscher Männer und deutscher Frauen Schicksal raunen. Ueberlieferungen werden lebendig werden, die wir gern hören, uns tief ergreifen und erheben — deren sachlicher Kern zwar nicht mehr nachweisbar ist, dessen irrationaler Atem aber durch Seelen und Hirne von Generationen Vorfahren bis in die Zeiten des Flugzeuges wehte.

Oberlübbe. Schmiedemeister Fr. Kottmeier vollendete sein 73. Lebensjahr.

Bad Oeynhausen und Umgegend

Die neue Kurhausstraße.

Die neue Kurhausstraße wird heute fertig und soll am Abend bei einer besonderen Veranstaltung der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Die Einzelhandelsgeschäfte in Bad Oeynhausen sind am letzten Sonntag vor Pfingsten von 14 bis 19 Uhr geöffnet.

Schlageter-Gedenkstein.

Volmerdingsen. Ein Gedenkstein für Schlageter soll am Freitag dieser Woche auf dem Wittelindshof der Oeffentlichkeit übergeben werden.

Gohfeld. Die Ortsgruppe des Reichsbundes der Kriegsbeschädigten war in ihrer letzten Versammlung mit der bevorstehenden Verschmelzung mit dem NS.-Reichsverband der Kriegsopfer einstimmig einverstanden.

Deutscher Tag in Bärental.

Am Himmelfahrtstag veranstaltet der SA-Sturmbann 2 der Standarte 55 einen Deutschen Tag im schönegelegenen Bärental im Teutoburger Walde. Es konzertiert die gesamte Standartenkapelle der Standarte 55. Lebende Bilder der SA. und SS wechseln mit Volkstänzen des BdM. und Tanz im Freien.

Bärental ist von Detmold aus mit der elektrischen Straßenbahn über Horn, Externsteine, Klein-Egge zu erreichen. Stunden vaterländischer Erbauung und Erhebung inmitten herrlichster Natur erwarten alle.

Darum auf zum Deutschen Tag im Bärental.

Amtl. Bekanntmachung.

Oeffentl. Mahnung zur Steuerzahlung.

An die Zahlung der Schuldner, der staatlichen Steuer vom Grundvermögen, der Hauseinsteuer, der Bürgersteuer für den Monat Mai 1933, der Getränkesteuer für den Monat April 1933 und der Gemeindeabgaben für das 1. Vierteljahr 1933 wird hiermit erinnert.

Einzahlung hat bis zum 22. ds. Mts. zu erfolgen. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt kostenpflichtige Beitreibung.

Minden, den 18. Mai 1933.

Die Kämmereikasse.

Neuordnung des Arbeitsdienstes.

Die Bezirksleitung für den Arbeitsdienstbezirk Westfalen hatte in Dortmund eine Besprechung mit den Arbeitsdienst-Sachbearbeitern der Arbeitsämter von Westfalen über die Neuordnung des Arbeitsdienstes.

In den einleitenden Ausführungen der Herren Bezirksführer Elhaus und Bezirkskommissar Zimmermann wurde den Sachbearbeitern ein umfassendes Bild über die Maßnahmen gegeben, die für die Umstellung des bisherigen Freiwilligen Arbeitsdienstes auf die in Kürze in Kraft tretende Arbeitsdienstpflicht erforderlich sind. Der Arbeitsdienst in Westfalen steht nunmehr unter einheitlicher Führung der Bezirksleitung für den Arbeitsdienst, die unabhängig vom Landesarbeitsdienst ist.

Nach den von der Reichsleitung herausgegebenen Grundziffern ist für Westfalen eine Quote von zunächst 20 000 Mann im Freiwilligen Arbeitsdienst für den Aufbau der Arbeitsdienstpflicht vorgesehen, die nicht überschritten werden darf.

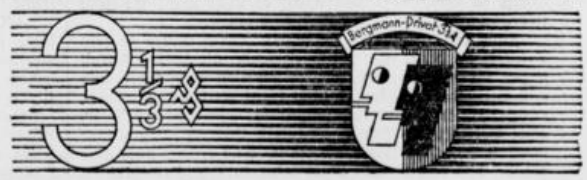
Die bei der Bezirksleitung eingerichtete Planungsstelle unter der Leitung von Regierungsbaurat Jantzen wird in kürzester Zeit alle in Westfalen im Rahmen des Arbeitsdienstes vorhandenen Arbeitsmöglichkeiten erfassen und prüfen, sodaß bis etwa Mitte Juni klar zu übersehen sein wird, an welchen Stellen die Arbeitsdienstwilligen planmäßig bei großen werteschaffenden Arbeiten anzusetzen sind.

Grundsätzlich werden nur noch Arbeitsobjekte genehmigt, die von einem Lager mit einer Belegschaft von mindestens 120 Mann aus durchgeführt werden können. Andererseits liegt ein Erlaß der Reichsleitung vor, bereits bis zum 1. August 1933 in Westfalen 10 Gruppen-Stammabteilungen von je 216 Mann zu schaffen, das bedeutet, daß wir hier den Anfang der Arbeitsdienstpflicht sehen, der noch Ende des Jahres zur Einberufung der ersten Arbeitsdienstpflichtigen führen wird. Diese Gruppen-Stammabteilungen sollen nämlich die Aufnahmeabteilungen für die Arbeitspflichtigen werden. In den Gruppen-Stammabteilungen müssen 60% der Belegschaft Nationalsozialisten oder Stahlhelmer sein, die vor dem 30. Januar 1933 in die NSDAP. oder Stahlhelm eingetreten sind. Aus diesen 10 Gruppen-Stammabteilungen entwickeln sich bis zum 1. Oktober 1933 30 Stammabteilungen. Diese 30 Stammabteilungen werden bis zum 1. Dezember 1933 auseinandergezogen zu 90 Dienstpflichtabteilungen, die dann den Gesamtrahmen für den staatlichen Arbeitsdienst in Westfalen darstellen. Die Stammlager werden nur da errichtet werden, wo auf eine möglichst große Zahl von Jahren hinaus volkswirtschaftlich wertvolle Arbeit vorhanden ist. Die Lager sollen nicht in der Nähe von Städten und Industriebetrieben liegen und müssen so ausgebaut sein, daß sie nicht nur für die Unterbringung, sondern auch die für die Betreuung der Arbeitsdienstpflichtigen und die für die Verwaltung der Arbeitslager erforderlichen Räume umfassen. Als ideale Unterbringungsmöglichkeit wird das Barackenlager angesehen, weil neben der Gleichmäßigkeit der Unterkunft dabei auch die Möglichkeit besteht, eine Verschiebung der Stammabteilungen vorzunehmen, wenn an einem Ort einmal die Arbeit beendet ist.

Der gesamte Arbeitsdienst ist naturgemäß außerordentlich abhängig von der Qualität der Führer, die jetzt einer besonderen Ausbildung unterliegen. Niemand wird Führer im Arbeitsdienst, der nicht selbst aus dem Arbeitsdienst hervorgegangen ist. Der erste Kursus der Reichsführerschule des Arbeitsdienstes hat am 15. Mai in Spandau begonnen, von jeder Bezirksabteilung nehmen 1 Mann daran teil, die dazu berufen sind, die Bezirksführerschulen, von denen bei jeder Bezirksleitung nur eine errichtet wird, als Lehrkräfte zu leiten. Die Reichsführerschule hat also eine unendliche wichtige Aufgabe zu erfüllen. Die Bezirksführerschule für Westfalen wird wahrscheinlich im Lager Staumühle in der Senne errichtet. Der erste Lehrgang von 14tägiger Dauer, in dem 50 Abteilungsführer für die Stammabteilungen ausgebildet werden, beginnt Anfang Juni.

Herr Bezirkskommissar Zimmermann beendete die Sitzung mit einem „Sieg-Heil" auf das deutsche Vaterland und seinen Führer Adolf Hitler, der bekanntlich in der Arbeitsdienstpflicht eine der wichtigsten Aufgaben des deutschen Reiches sieht.

* allen Packungen: Echte Photodruck-Bilder: „Schöne Menschen aus aller Welt" · Buch 1: Deutschland



Der Sieg der Idee,
mit der überaus edlen Zigarette „Bergmann-Privat"
die gesamte Raucherwelt zu erfreuen • Es ist vollauf gelungen, den Edelcharakter dieser Meister-Zigarette zu bewahren

Vom Auto angefahren und getötet

Hannover. Als der 61jährige Buchdrucker Heinrich Hoch auf seinem Rade in Wülfel die Hildesheimer Chaussee passierte, wurde er von einem Lastkraftwagen mit Anhänger angefahren. Bei dem Sturze zog er sich einen Schädelbruch zu. Er wurde in das Krankenhaus Stöcken gebracht, wo er starb, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben.

Veruntreuungen eines marxistischen Funktionärs

Hannover. Bei einer durch die Gleichschaltung vorgenommenen Revision wurde beim Fabrikarbeiterverband festgestellt, daß der Unterkassierer Heinrich Kuckuck aus Neustadt, in den Jahren 1923 bis 1932 sich dadurch hat Veruntreuungen zu Schulden kommen lassen, daß er Marken aus alten Mitgliedsbüchern herausstrennte und sie wieder neu verwandte. Außerdem hat er Gelder, die er für Arbeitslosen- und Krankenversicherungen auszahlen sollte, für sich verwendet. Das Gericht verurteilte ihn jetzt zu vier Monaten zwei Wochen Gefängnis.

Erhebliche Besserung am Göttinger Arbeitsmarkt

Göttingen. Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich in der ersten Maihälfte nicht unwesentlich gebessert. Die Besserung ist außer an der Zunahme der Vermittlungen auch in der Abnahme der Unterstützten zu erkennen.

Bürgermeister a. D. Gustav Fink †

Hannover. Nach längerer Krankheit ist hier im Alter von 78 Jahren der frühere Bürgermeister Hannovers, Gustav Fink, gestorben. Der Verstorbene war Ehrenbürger der Stadt und hat Ersprießliches zum Wohle der Stadt geleistet.

Jede Tasse Kathreiner
ist — eine Tasse
Gesundheit!

Generalleutnant a. D. von Fichte †

Göttingen. Der hier im Ruhestand lebende Generalleutnant von Fichte ist im Alter von 76 Jahren gestorben. Er war ein Nachkomme des berühmten Philosophen Johann Gottlieb Fichte.

Neues Präsidium bei der Braunschweiger Handelskammer

Braunschweig. Die Handelskammer für den Freistaat Braunschweig hielt ihre 85. Vollversammlung ab und wählte zu ihrem Präsidenten den Generaldirektor Schuberth-Braunschweig. Der bisherige langjährige Vorsitzende, Geheimrat Dr. Schmidt, erhielt die Gedenkmünze für Verdienste um Handel und Industrie und wurde außerdem zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Zum geschäftsführenden Syndikus wurde Landtagsabgeordneter Schmidt-Braunschweig bestellt. Die Versammlung sandte an den Reichskanzler und den braunschweigischen Ministerpräsidenten Klagges Ergebenheitstelegramme.

Vom Spiel in den Tod

Wolfenbüttel. Beim Spielen in der Nähe der Stadtmühle fiel der 2jährige Sohn eines Arbeiters in den Oberkanal. Obwohl das Kind alsbald geborgen wurde, war Hilfe zu spät. Der Tod war bereits eingetreten.

Italien kauft hannoversche Pferde

Stade. Eine italienische Remontekommission hat ihren Besuch im Alten Lande angesagt, um dort Pferde anzukaufen. In Frage kommen vier- bis achtjährige gut eingeritteene Tiere, die auch Veranlagung zum Springen haben.

Ostfriesland schneidet hervorragend ab

Emden. Auf der DLG-Ausstellung in Berlin erzielten besonders die ostfriesischen Bullen überaus beachtliche Erfolge. Als bester Bulle und als beste Kuh der Ausstellung erhielten der Bulle „Baldur", Besitzer Cordes-Wilener-Neuenhaus und die Kuh „Lordin", Besitzer Reershemius-Westermarsch Siegerpreise.

Arbeitsamtsdirektor entlassen

Leer. Der bisherige Vorsitzende des Arbeitsamtes Leer, Direktor Ocken, der der SPD angehört, wurde von seinem Posten enthoben, und durch Dr. jur. Gentemann ersetzt. Dr. Gentemann gehört der NSDAP an und war schon auf dem Arbeitsamt Leer tätig. Die Entlassung Ockens erfolgte auf Grund des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums.



Schram's Nudeln schmecken vorzüglich mit geriebenem Käse. Nach dem Kochen gebe man die Nudeln in eine Schüssel und gieße etwas zerlassene Butter darüber. Dann bestreue man die Nudeln mit geriebenem Parmesan- oder Schweizerkäse.

Schram's Eier-Nudeln in Paketen immer die gleiche, gute Qualität!

Lehrerverein gleichgeschaltet

Hannover. Hier fand die 35. Vertreterversammlung des Hannoverschen Provinzial-Lehrervereins statt. Einstimmig wurde der körperschaftliche Uebertritt in den nationalsozialistischen Lehrerbund beschlossen und eine 1000-Mark-Spende für die „Opfer der Arbeit" und die „Karl-Dincklage-Spende" ausgeworfen. Zum Vorsitzenden des Hannoverschen Provinzial-Lehrervereins wurde der Bezirksobmann des NS-Lehrerbundes, Lehrer Ebrecht-Hannover gewählt.

Todesopfer des Verkehrs

Hannover. Der stadthannoversche Straßenverkehr hat schon wieder ein Menschenleben gefordert. Auf der Hildesheimer Straße an der Ecke der Krausenstraße wurde eine Radfahrerin von dem Anhänger eines Lastkraftwagens erfaßt und überfahren. Sie wurde schwer verletzt und ist kurz nach ihrer Einlieferung ins Henriettenstift gestorben.


Der Anzug für alle Fälle
Sportlich und dabei doch auch in der Stadt zu tragen - vorzüglich verarbeitet - aus dem schönen Stoff und preiswerter als Sie denken.

Sport-Anzüge für junge Herren, strapazierfähige Stoffe . . 18.75 **16.50**

Sport-Anzüge sportl. gemusterte Stoffe, tadell. Verarbeitung 23,50 **19.75**

Sport-Anzüge die moderne Texo-Serie hochwertige Sportstoffe mit langer oder Golfhose 38,– **28.00**

„Texo" Anzüge nur reinwollene Kammgarne, mod. graue Streifen u. Muster 38,– **28.00**

„Texo" Anzüge ganz hervorrag. Stoffe, nur moderne Neuheiten 48,– **38.00**

Hagemeyer
Minden

Man kauft gern bei **Kempe** Obernstraße
Straße der guten Spezialgeschäfte
Bielefeld

Menschen richten und ... irren

[11

„Ich bin die Tochter des verhafteten Stellwerksmeisters Häberle und möchte fragen, wie Sie dazu kommen, meinen Vater zu verhaften?" fragte sie forsch. Sie hatte sich vorgenommen, dem Herrn vom Gericht im Bedarfsfalle allerhand Unliebenswürdigkeiten zu sagen.

Aber der Staatsanwalt Wangenheim entwaffnete sie im Laufe einer Sekunde.

„Bitte, nehmen Sie Platz!" meinte er höflich.

Und das war die einzige Rede, die sie nicht erwartet und für die sie keine Erwiderung hatte. Auf die Liebenswürdigkeit eines Staatsanwalts war sie nicht vorbereitet.

Käthe Häberle nahm also Platz. Und der Staatsanwalt erzählte ihr in seiner ernsten, besonnenen Weise, warum Häberle verhaftet worden sei. Zuweilen widersprach sie ihm. Aber das nahm er nicht übel. Er ging liebenswürdig auf ihre Argumente ein.

Zum Beispiel, wenn sie sagte: „Mein Vater ist kein Trinker, er trinkt nie; wenn er Rum mit in den Dienst nahm, tat er es wirklich, weil er sich nicht wohl fühlte und aus Pflichtbewußtsein sich nicht krank melden wollte!", so antwortete er darauf liebenswürdig: „Das unterstelle ich ohne weiteres als richtig, Fräulein Häberle. Ich glaube wirklich, daß Ihr Vater nie trank. Das erklärt aber auch gerade, daß das bißchen Rum seine geistige Beweglichkeit so lahmlegte."

„Mein Vater hat noch nie gelogen", warf sie später ein. „Wenn er sagt, daß er die Drähte nicht auseinandergeschnitten hat, so ist das bestimmt wahr."

„Ob das wahr ist", erwiderte Wangenheim höflich, „muß das Gericht entscheiden. Wir Staatsanwälte haben nur zu untersuchen, ob hinreichend Verdacht vorliegt."

„Und auf hinreichenden Verdacht werfen Sie Menschen ins Gefängnis?" fragte sie; und nun brachte sie doch etwas von der Verachtung an, die sie unterwegs in sich ausgekocht hatte. „Daraufhin entziehen Sie mir meinen Vater?"

Wangenheim sah sie mitfühlend an.

„Ihre Mutter lebt nicht mehr?" fragte er. Das klang mehr als bloß höflich.

Sie erzählte, daß sie das einzige Kind sei und daß ihr die Mutter schon im fünften Lebensjahre weggestorben wäre.

Im Staatsanwalt erwachte Mitleid mit ihr. Er sann nach, inwieweit er ihr helfen könne. Schließlich schlug er vor:

„Ich will Ihnen einen Vorschlag machen, Fräulein Häberle. Ich werde Ihnen jetzt eine Sprechkarte geben und Sie hinüber ins Gefängnis begleiten. Sprechen Sie mit Ihrem Vater. Wenn er sich schuldig weiß, dann raten Sie ihm zu einem Geständnis. Behauptet er seine Unschuld, dann beraten Sie mit ihm, was Sie tun wollen. Dann müssen Sie vielleicht einen Verteidiger zuziehen. Jedem vernünftigen Argument werde ich zugänglich sein."

„Sie sind sehr liebenswürdig, Herr Staatsanwalt", sagte Käthe Häberle und staunte in sich über diese Bemerkung. Sie hatte sich nie eingebildet, daß sie einem verhaßten Juristen ein solches Kompliment aus aufrichtiger Ueberzeugung machen werde.

Wangenheim ließ es sich nicht nehmen, Fräulein Häberle persönlich ins Untersuchungsgefängnis zu geleiten, und er wies den Wärter an, ihr eine halbe Stunde Sprechzeit mit dem verhafteten Vater zu gewähren.

Pünktlich nach einer halben Stunde erschien Käthe Häberle wieder in seinem Büro.

„Ich mache von Ihrer Erlaubnis, Sie noch einmal zu besuchen, Gebrauch."

„Und?" fragte der Staatsanwalt.

„Mein Vater ist unschuldig!" erklärte sie. „Ich kenne meinen Vater und weiß, ob das, was er sagt, wahr ist oder nicht. Und wenn mein Vater mir versichert, daß er sein Auge genau auf Hebel 10 und 11 gerichtet hatte, dann höre ich schon im Tonfall, daß er die Wahrheit spricht."

Der Staatsanwalt dachte sich, daß es um Frauenlogik etwas Unzuverlässiges ist und um Kinderlogik auch. Aber Kinder- und Frauenlogik sind einfach unmöglich. Er beschränkte sich darauf, einfach die Achseln zu zucken.

Aber Käthe Häberle ließ nicht locker. „Aber bitte sehr", sagte sie dem Staatsanwalt, „ein Argument habe ich, das die Unschuld meines Vaters zur Evidenz beweist!"

„Das wäre?" fragte Wangenheim, und sehr überzeugt klang die Frage nicht.

„Bitte!" wiederholte Käthe Häberle. „Mein Vater hat, wie Sie sagen, den Draht durchschnitten. Gut, wenn das richtig ist — wo bleibt das Instrument, mit dem der Draht durchschnitten worden ist? Oder bilden Sie sich ein, daß das mit einem gewöhnlichen Taschenmesser geht?"

Es war eine Frage, die auf Wangenheim nicht ohne Eindruck blieb. „Und warum sollte man mit einem Taschenmesser den Draht nicht durchschneiden können?" fragte er dagegen.

„Weil er zu stark ist!" erklärte sie. „So viel müssen Sie einer Stellwerksmeisterstochter an Kenntnis schon zutrauen."

„Was ja nicht ausschließt", warf Wangenheim ein, „daß er den Draht mit einer Drahtschere durchschnitten hat."

„Bitte, wo ist die Drahtschere?" fragte Käthe Häberle erregt.

„Er kann sie ja weggeworfen oder versteckt haben."

„Nein, das kann er nicht!" sagte Käthe Häberle hartnäckig. „Denn er war ständig im Stellwerk und kann sich nicht länger als höchstens eine halbe Minute entfernt haben, da er dauernd Dienst hat. Wenn er die Drahtschere versteckt hat, so müssen Sie sie im Umkreis von ein paar Dutzend Metern Weglänge finden. Und wenn Sie sie finden, werden Sie nicht die Genugtuung haben, daran die Fingerabdrücke meines Vaters feststellen zu können", fügte sie mit leisem Spott hinzu.

Liebe im Gran Chaco

„Semper aliquid haeret" — es bleibt immer etwas hängen, sagt der Lateiner, und, hol mich der Teufel, an diesem Martinez Lafuente ist allerhand hängengeblieben von der Grausamkeit der spanischen Conquistadores Francisco Pizarro und Diego de Almagro, die seit den Tagen der Eroberung Perus die Luft am Rande des Gran Chaco mit untilgbarem Haß schwängerten. Damit man sogleich den rechten Begriff von der Liebenswürdigkeit meines Gastgebers bekommt, möge es genügen, daß ihn seine Arbeiter den „weißen Jaguar" nannten.

Dieser stolze Beherrscher vieler Estradas regierte mit Flüchen und Peitschenhieben, und mancher arme Gummizapfer soll diesen Schlägen eher erlegen sein als dem Gifthauch und den Gefahren des Urwaldes. Mir gegenüber blieb er freilich von höchster Höflichkeit. Spanischer Wein und beste Konserven standen auf dem Tisch, und auch der brasilianische schwere Tabak, der geboten wurde, war nicht zu verachten.

Martinez Lafuente hatte Sorgen. Ihm fehlten Arbeiter zur Gummiernte. Der „weiße Jaguar" konnte freiwillige Helfer kaum noch bekommen. Er gab einem Aufseher Anweisungen, alles für eine Hatz vorzubereiten, und er lud mich menschenfreundlich zu einer Menschenjagd im Gran Chaco ein. Der Beherrscher der Estradas wollte halbwüchsige Indianer fangen. War ich nun einmal im Lande, um es gründlich kennenzulernen, so durfte ich auch diese Einladung nicht ablehnen. Am nächsten Morgen wurden die Knechte der Baracke bewaffnet, und bald mußte ich staunen, wie urwaldkundig der Spanier war. Auf Wildpfaden ging es durch das Dickicht, und wo die Schlingpflanzen den Pfad sperrten, sorgte das scharfe, schwere Haumesser für schnelle Bahn. Gestürzte Baumriesen wurden mühsam überstiegen, und so ging es tagelang vorwärts, begleitet vom Geschrei der Affen, von melodischem Gesang in den goldgrünen Wipfeln oder vom Gekreisch der Papageien. In der Dämmerung konnte man auch das ferne Brüllen des Jaguars vernehmen, der blutdürstig schmackhafte Beute suchte.

Eines Morgens stießen wir auf eine Familie eines kleinen Indianerstammes. Lafuente brüllte einige rasche Kommandos, die Büchsen knallten, rücksichtslos wurden die Weiber und alten Leute niedergeschossen, die Jünglinge zu Boden geworfen und gefesselt. Ich blieb abseits stehen, von Ekel über diese barbarische Szene erfüllt. Da sah ich, wie diese wilden Burschen ein junges Indianerweib in ihre Gewalt bringen wollten. Aber die bronzefarbene, hochgewachsene Schönheit wehrte sich mit dem Mut und der Gewandtheit einer Wildkatze. Lafuente wollte sie lebendig besitzen und eilte seinen Knechten zu Hilfe. Da erblickte mich das indianische Mädchen. Sie mochte wohl den Strahl des Mitleids in meinen Augen gesehen haben, denn mit einem behenden Satz war sie an meiner Seite und umfaßte mich mit flehender Gebärde. Die wüsten Burschen Lafuentes wollten das Weib von mir losreißen, aber meine Geduld war zu Ende. Den nächsten wehrte ich mit einem Kinnhaken ab, und im Nu hatte ich meine beiden Pistolen schußbereit vom Gürtel gerissen.



Die Knechte wichen zurück. Fragte man damals auch wenig nach dem Mörder eines Indianers in Bolivien, so scheuten sie sich doch, gegen einen fremden Gast mit Gewalt vorzugehen. Lafuente wollte mit mir über das indianische Weib verhandeln, das er für seinen Harem begehrte, aber ich lehnte alles ab. Da erwachte der Jaguar in ihm, Gastrecht und Gastfreundschaft waren vergessen. Mit einem Sprung verschwand er hinter einem Urwaldriesen, und fast gleichzeitig pfiff eine Kugel an meinem Haupte vorüber. Schußbereit starrte ich auf das Versteck meines Gegners, selbst nach einer nahen Deckung springend, gewillt, das schöne Indianerweib mit meinem Herzblut zu verteidigen. Die Knechte Lafuentes blieben neutral, sozusagen gespannte Zuschauer eines packenden Schauspiels. Bald links, bald rechts blitzartig hervorspähend wechselten wir Schuß um Schuß. Ich sah die Sinnlosigkeit dieses Kampfes ein und gab das Feuer auf. Der „weiße Jaguar" mochte gedacht haben, daß ich meine Munition verschossen habe. Urplötzlich sprang er auf mich zu, und in diesem Augenblick schoß ich ihn nieder. Er mochte schwer verwundet sein, was kümmerte es mich! Mit hartem Befehl ermahnte ich die Knechte, ihren Herrn zu versorgen, und des Gehorsams gar zu sehr gewöhnt, gehorchten sie auch mir. Immer noch schußbereit harrte ich, bis die Bande mit ihren Gefangenen im Urwalddickicht verschwunden war.

Totenstille herrschte ringsum, denn das Getier des Waldes war während der Schießerei längst geflüchtet; nur das dumpfe Summen von Myriaden von Insekten war zu vernehmen und neben mir der hastige Atem der indianischen Schönheit. Sie gehörte den Quechuas an und sprach ihre weiche, einschmeichelnde Sprache, deren poetischer Reiz mich immer wieder entzückte, und dank meiner Studien in dieser Sprache konnte ich mich mit dem Kinde der Wildnis verständigen. Unser Verbleiben in dieser Gegend war unmöglich, und trotz des glücklichen Ausgangs des Kampfes hatten wir die Rache des „weißen Jaguar" zu fürchten. So wollte mich die Indianerin auf Urwaldpfaden in ein fernes Dorf ihres Stammes führen. Sie hieß Ideti, was in unserer Sprache soviel wie Sonne bedeutet, und wahrlich, in ihrer urwüchsigen, anmutigen Kraft lag zugleich etwas Sonniges, und aus ihren Augen traf mich ein warmer, inniger Strahl, der mehr verriet, als ihr Mund sprechen konnte. Nach indianischer Weise trug sie nur einen Lendenschurz. Ihre weichen Formen trotz aller Kraft ließen sie mir als ein Idealbild der Diana erscheinen. Wenn die Tropennacht uns plötzlich überfiel, dann saßen wir am Feuer, das die Moskitos und das Raubgetier verscheuchen sollte, und überließen uns dem Spiel der Gedanken. In die Nachtwachen



mußten wir uns teilen. Eines Morgens, als ich aus unruhigen Träumen erwachte, sah ich das Antlitz Idetis über mir, und aus ihren Augen strahlte alle Seligkeit, die nur ein Weib verschenken kann. „Ideti!" hauchten meine Lippen, leise zog ich das Weib an mich, und ohne Gegenwehr, jedoch mit keuscher Anmut duldete sie meine Küsse, bis die Glut der Liebe zur wilden Flamme wurde. Alle Urwaldstimmen des Gran Chaco waren an diesem Morgen fröhlich, eine Jubelsinfonie von tausend Sängern, die die Sonne begrüßten, Ideti, meine Sonne!

Nach drei Tagen kamen wir im Heimatdorf Idetis an. Hatten uns die Früchte und das Getier des Waldes auch genährt, so sehnten wir uns doch nach einem indianischen Brot. Von den Stammesgenossen Idetis wurde ich herzlich aufgenommen, und ich muß gestehen, daß es mir nicht schwerfiel, bei ihnen zu bleiben und mir mit Ideti eine Hütte zu bauen. Viele Jahre habe ich glücklich im Gran Chaco unter den Indianern gelebt, bis eines Tages Ideti, meine Sonne, unterging. Die Kunst des Medizinmannes konnte sie von einem giftigen Schlangenbiß nicht erretten. Wenn ich ihrer gedenke, dann kommt ein altes Lied der Quechuas über meine Lippen:

„Wo ist dein blühendes Antlitz,
Vor dem die Rosen verblaßten?
Wo ist dein strahlendes Auge,
Hell wie der Morgenstern?
Vergebens erklingt mein Ruf,
Mein bitteres Klagen verhallt;
Du schlummerst für ewig, mein Glück,
Dort fern im Reiche der Toten!"

Jörg Beßler-Gera.

Gefiederte Eilboten

Man sollte meinen, daß in einer Zeit der höchsten Vervollkommnung der technischen Nachrichtenmittel die verhältnismäßig langsame Depeschiermethode mit der Brieftaube jede Daseinsberechtigung verloren hat. Aber es ist gerade umgekehrt: in fast allen Kulturländern hat man in den letzten Jahren den Brieftaubenbetrieb bis zu den letzten Möglichkeiten organisiert, und namentlich in Belgien und in Deutschland gab es dabei erstaunliche Erfolge.

Ueberall da, wo das technische Nachrichtenmittel aus irgendeinem Grunde nicht verwendet werden kann, leistet die Brieftaube wertvolle Dienste. Expeditionen in den Hochalpen nehmen fast regelmäßig mehrere der schnellen Flieger bei gefährlichen Aufstiegen mit, und in der Tat hat schon in mehreren Fällen erfolgreiche Hilfeleistung den praktischen Nutzen bewiesen. Auch auf kleineren Küstenfahrzeugen, die über keine F.T.-Station verfügen, werden Brieftauben mitgeführt; Baumfällerkolonnen in einsamen Gegenden, Kontrolleure von Starkstromleitungen, ja sogar die Landärzte benutzen Brieftauben, um in Notfällen Nachricht zu geben.

Es gibt eine reguläre Historie der Brieftaube. Schon zur Zeit der Pharaonen benutzten die ägyptischen Seeleute diesen wunderbaren Vogel, dessen Tempo alle damaligen Rekorde der Nachrichtenübermittlung hielt. Auch Plinius berichtet über einen Brieftaubendienst in der römischen Armee, der schon damals recht gut funktioniert haben muß, denn die schnellen Expeditionen Julius Cäsars zur Unterdrückung der zahlreichen Aufstände in Gallien waren lediglich eine Folge schnellster Nachrichtenübermittlung, wie sie nur der Taubendienst ermöglichen konnte. Ebenso wurden schon Tauben bei der Belagerung von Modena und auch während des Bürgerkrieges in Pompeji benutzt, und wahrscheinlich mit gutem Erfolge, denn man zahlte bereits für ein Paar Tauben 400 Denare — etwa 300 Mark.



Einen geradezu mustergültigen Taubendienst hatte der Sultan Nour-Eddin, Herrscher des Kalifenreiches in den Jahren 1146—1170, organisiert und als Postdienst ausgebaut. Sämtliche größeren Städte, alle Festungen und zahlreiche Schlösser besaßen Brieftaubenstationen mit staatlichen Beamten, so daß ein richtiges Flugverkehrsnetz mit einer sehr großen Anzahl von Relaisstationen in Entfernungen von etwa 80 Kilometern zustande kam. Die Stationen wurden dabei sternförmig angelegt, und jede Depesche wurde von wenigstens zwei Tauben befördert, was eine große Sicherheit garantierte. Auf den Depeschen verzeichnete man Ort und Zeit des Aufstiegs und erhielt so systematisch eine umfassende Leistungsstatistik, die züchterisch ausgewertet werden konnte. Nach dem Tode Nour-Eddins entstand mehrere Jahre hindurch eine Stagnation, bis von 1179 an durch den Kalifen Abassi-Achmed-Nasser-Liden-Allah neuer Schwung in die Sache kam und das Verkehrsnetz bis nach Syrien und Aegypten ausgebaut wurde. Die Preise für gute Flieger stiegen in schwindelnde Höhe — bis zu hundert Goldstücken für ein Taubenpaar.

Bis zum Jahre 1242 funktionierte dieser Nachrichtendienst für staatliche und private Zwecke zur Zufriedenheit aller Beteiligten — dann aber war es mit der Herrlichkeit vorbei: die Mongolenkriege begannen, und die ins Land eindringenden Asiaten plünderten und zerstörten alle Stationen, die sie fanden; und sie fanden die meisten.

Anders gestaltete sich die Sache in Persien, wo noch heute eifrig mit Brieftauben gearbeitet wird. Auch hier war eine Art Relaisdienst schon im Jahre der Tatarenbesetzung eingerichtet, aber deren Anführer benutzten die Stationen für ihre eigenen Zwecke, so daß der Taubenbestand erhalten blieb und später von den rechtmäßigen Besitzern wieder übernommen werden konnte. Die Perser befestigten die Depeschen nicht wie die Kalifenbeamten unter dem Flügel sondern an einer Schwanzfeder. Diese Depeschen, auf einem besonders feinen „Vogelpapier" geschrieben, trugen stets mehrere Segenswünsche für eine glückliche Reise des wertvollen Depeschenvogels, und wenn Staatsnachrichten gegeben wurden, erhielt die Taube besondere Zeichen am Schnabel und an den Füßen. — Die orientalische Historie wird von der europäischen Historie abgelöst. Man weiß heute nicht mehr recht, wer die ersten Brieftauben nach Europa gebracht hat, die Kreuzritter aus Palästina oder holländische Seefahrer. Bemerkenswert ist das brieftaubentechnische Börsenmanöver des Bankhauses Rothschild im Jahre 1815. Mehrere Agenten Rothschilds waren aus London auf den Kriegsschauplatz nach Holland entsandt worden. Sie öffneten nach der Niederlage Napoleons bei Waterloo ihre Brieftaubenkäfige, und so erhielt die Londoner Rothschild-Filiale diese wichtige Nachricht ganze drei Trage früher als die englische Regierung. Zeit genug, um in großen Mengen die schwachnotierten Staatspapiere der Alliierten aufzukaufen.



Die Bedeutung der Brieftaube als militärisches Nachrichtenmittel trat insbesondere 1870/71 zutage. Zuerst wollten die verantwortlichen französischen Stellen allerdings von dieser Methode nichts wissen, und es waren in der Tat keinerlei Vorbereitungen getroffen, als Paris von den siegreichen deutschen Truppen eingeschlossen wurde. Da kam der französische Generalpostmeister auf den Gedanken, Brieftauben durch Luftballons befördern zu lassen, und von diesem Zeitpunkt ab gelang es dann den Parisern, mit der Außenwelt in Verbindung zu kommen.

Fast alle Staaten haben inzwischen die Brieftaube als militärisches Nachrichtenmittel eingeführt. Die wertvollen Dienste, die man auch schon im alten deutschen Heer verzeichnete, gaben später im Kriege eine wertvolle Unterlage für den verzweigten Organisationsausbau. Heute wetteifert aber in allen Ländern der private Brieftaubensport in der Schaffung neuer Verwendungsgebiete,



Reichswehr-Meldehund mit Brieftauben.



Wäsche die vergilbt und grau, wird durch **Sil** so frisch wie Tau!

S. 232/33 b

Grosses Niebelungenjahr
auf der Freilichtbühne
in der **Porta Westfalica**
Siegfrieds Tod Juni bis Juli — **Kriemhilds Rache** August bis September
Von Himmelfahrt ab an allen Sonn- und Festtagen von 15,30 bis 18 Uhr.
Fernsprecher Minden 2601.

Niemeier Bergertor
Am Himmelfahrtstag nachm.
Großes
Mandolinen-Konzert
ausgeführt vom
Herforder Mandolinen Club e. V.
Dirg. H. Hommel
Eintritt frei!

Fahnen-Stangen
Baum- u. Heckenpfähle
Bohnenstangen
vorrätig
Meyer
Herford, Leopoldstr. 8

Für sofort oder 1. Juni
Näherinnen
f. Dauerbeschäftigung
gesucht.
Berufskleidertabrik
Adolf Ahlers
Elverdissen b. Herford

Inserieren bringt Gewinn

Stoffwechsel
ist nötig. Dr. Schlieffer's Stoffwechselsalz hilft Ihnen. Bewährt bei Fettleibigkeit, Gicht und Rheuma, ist blutreinigend und stahlregulierend. Packung Rm. 1,20 für 4 Wochen ausreichend. Zu haben
Drogerie Jisemann
Herford, Rennstr. 22

Rohre
zu Wäschepfähle u. Einfriedigungen
liefert preiswert
Wilh. Rose
Herford, Mindenerstr. 42

Frau Schmidt
„Phrenologin"
täglich zu sprechen von Morgens 9 Uhr an,
Auch Sonntags!
Bad Oeynhausen
Kanalstraße 5.
Am Nordbahnhof

Suche f. mein Feinkost-Konfitüren-Geschäft für sofort oder spät. fixes
Lehrmädchen.
Kost u. Logis i. Hause.
Schriftl. Angebote unter Nr. 242 an den Westf. Beob. Herford.

Zu den bevorstehenden Festtagen:

1931er Liebfrauenmilch
1/1 Flasche ohne Glas 90 Pfg.

Kaffee frisch gebrannt, reinschmeckend		Pfd. 200	Pfg.
Kakao garantiert rein		Pfd. 50	Pfg.
Bensdorp Kakao in allen Preislagen.			
Blockschokolade	500 Gramm Block	65	Pfg.
Blockschokolade	250 Gramm Block	35	Pfg.
Blockschokolade	100 Gramm Block	15	Pfg.
Mokka-, Sahne-Schokolad.	50 Gramm Tafel	10	Pfg.
Katzenzungen	Carton	25	Pfg.
Reese Puddingpulver, Vanille Geschmack	Pfd.	30	Pfg.
Himbeersaft	Pfd.	50	Pfg.
Frische Vanille	Stange	10	Pfg.
Kalifornische Pflaumen	Pfd.	23	Pfg.
Kalifornische Apfelringe	Pfd.	50	Pfg.
Kalifornische Aprikosen	Pfd.	50	Pfg.
Kalifornische Birnen	Pfd.	50	Pfg.
Kalifornische Pfirsiche	Pfd.	50	Pfg.
Kalifornisches Mischobst	Pfd.	40	Pfg.
Helle Sultana	Pfd.	40	Pfg.
Frische Sukkade	Pfd.	90	Pfg.
Süße Mandel	Pfd.	120	Pfg.
Bester Hartweizengries	Pfd.	25	Pfg.
Helles Weizenmehl	Pfd.	16	Pfg.
Prima Kartoffelmehl	Pfd.	20	Pfg.

Für Himmelfahrt:
Frischer Spargel, Kopfsalat, Gurken, Blumenkohl, Tomaten.

Gutberlet
Herford

Besuchen Sie am Himmelfahrtstage
Brinkmanns Garten
Konzert und Tanz
Ausschank Pschorr-Edelhell
Eintritt frei
Abends große Beleuchtung

Zu Ihrer Bowle gehört ein guter WEIN!
Niersteiner Domtal 1,20 RM — Liebfrauenmilch 1,40 RM
Jugenheimer 1,40 RM — Oberingelheimer 1,60 RM
Außerdem finden Sie bei mir grosse Auswahl sämtl.
Medizinal- und Krankenweine.
Hans Elsel, Gänsemarkt-Drogerie, Radewigerstr. 1

Besuchen Sie am Himmelfahrtstage die neuen Anlagen des
Hahnenkampes
in Eidinghausen
bei Bad Oeynhausen.
Inh. Hans Jürgens.

Waldfrieden!
Himmelfahrt 8 Uhr vormittags, konzertiert die
NSBO-Kapelle.
Kleinbahnverkehr ab Bergertor von 7 Uhr ab viertelstündlich. EMR-Autobus-Verkehr, 7 Uhr, 7½ Uhr und 8 Uhr.

Bierstube „Zum Röckaner"
Chr. Röckemann. Herford
Janupstrasse
Der Weg lohnt sich immer!

Wo verkehrt der N.S.

Das älteste Verkehrslokal der N. S. D. A. P. Bielefeld
AUGUST WIEGAND
Tel. 1154 — Webereistr. 4
Beste Getränke und Speisen bei niedrigsten Preisen

Kommt in den **Ratskeller** Bielefeld	**Kyffhäuser-Restaurant**, Bielefeld Tel. Nr. 290	**Dortmunder Bierstube** Wilhelm Krüger, Bielefeld, Siekerstr. 20, Telefon 3885
Bürgerbräu" Bielefeld, Bahnhofstraße	**Semmelkrug** Bielefeld, Hagenbruchstraße	Gasthof „Grüne Tanne" Bielefeld, Kreuzstr. 45, L. Hampeter. Tel. 4907, Verkehrslok. d. SA. u. SS.
Aelteste Verkehrslokal der N.S.D.A.P. des Westens Bielefeld Bürgerweg 50 Telef Nr. 3983 **H. Bewekenhorn** Restaur. Saal und Gartenwirtschaft.	**Restaurant Hermann Quest** Bielefeld, Gehrenberg 35	**Klosterkrug** H. Nodderhof, Bielefeld, Ritterstr. 31
Hermann Schooss Gasthof zur Neustadt Breitestr. Ecke Neustädterstrasse. Verkehrslokal der N. S. D. A. P. Geschlossen. Versammlungsraum.	**Restaurant „Handelshof"** Inh.: Heinz Ludweg, Brackwede, Hauptstr. 78	**Bartlin** 7, Detmolderstr 19 **Gasthof z. Landgericht** mit Saalbetrieb, Telefon 3598
Gasthof **Strathmann** Jöllenbeck, Vereinslokal der Jöllenbeck. Nationalsozialisten Kl. Saal Gr. Saal Gr. schattig. Garten	**Restaurant „Westfälischer Hof"** Bes. Bernhard Wehmeyer, Brackwede, Hauptstr. 50	**Verlanet** in allen Gaststätten den „Westfälischen Beobachter."
Gasthof **zur Krone** Inhaber: Heinrich Steffen, Herford, Brüderstraße	**Restaurant Carl Wörmann** Herford, Johannisstrasse 22	**Fritz Liedtke** Restaurant Lindenhof, Lübbertor, Herford
„Zum deutschen Haule" Gustav Tiemeyer, Herford, Jahnstrasse	Konzerthaus **Osnabrücker Hof** Herford, Rennstraße, Verkehrslokal d. NSDAP. Speisen und Getränke zu soliden Preisen.	**Bernhard Ehrler** Gast u. Gartenwirtschaft, Elverdissen, Verkehrslokal d. NSDAP.
Restaurant **August Ploghaus** Spenge, Blücherplatz Telefon 327, Verkehrslok. d. NSDAP.	**Hotel August Heitmann** Spenge-Bahnhof, Verkehrslokal der NSDAP, Saal — Bundes-Kegelbahn, Restaurationsgarten.	**Hotel Westfäl. Hof** Versmold i. Westf. Täglich **Künstlerkonzert**
Besucht die **Kaffeewirtschaft** Pg. Aug. Flachmann, Erholungsheim Bergfrieden, Bergkirchen a. Wiehengeb.	**C. König** Löhne, (Bhf.) Königstr. - Telefon 420, Verkehrslokal der **NSDAP**	**Waldrestaur. Loose** unter uralten herrlichen Eichen gelegen. Prima Kaffee!! gepflegte Biere!!

Schnellste fachmännische Ausführung sämtl.
Photo-Arbeiten
Kopieren
Entwickeln
preiswert und gut
Marktdrogerie Schmidt
Inh. Hermann Schnapp
Fernruf 2194 — Herford — Gehrenberg 4

Freiwillige Feuerwehr Herford
Sonntag, den 28. Mai findet unsere
Waldbrand-Uebung
statt. Abmarsch der Wehr mit Kapelle punkt 7 Uhr morgens vom Spritzenh. Wilhelmsplatz
Der Oberbrandmeister

Ahmsen i. Lippe.
Sonnabend, den 27. Mai abends 8.30 Uhr findet bei Jul. Schlichting ein **Deutscher Abend** statt, verbunden mit Theater-Aufführung
„Schlageters Heldentod"
Leitung Truppf. Ackermann Schweicheln
Anschliessend **Deutscher Tanz.**

Fangen Sie die Sonnenseite ihres Lebens ein!
Photographieren Sie!
Alle Fotoartikel erhalten Sie preisw. u. gut bei
Hans Elsel, Gänsemarkt-Drogerie
Interessenten für die wundervolle Pfauhel Maklas können dieselbe b. mir unverbindlich besichtigen

---

Schweinezählung.

Auf die im 1. Obergeschoß des Rathauses, Kasten Nr. 1, aushängende Bekanntmachung über die am 7. Juni 1933 stattfindende Schweinezählung wird hiermit hingewiesen
Herford, den 23. Mai 1933
Der Magistrat.

Büchertisch.

Die hier aufgeführten Bücher und Schriften sind in der Bactem-Buchhandlung erhältlich

Wolf Zeller, **Arbeiter-Mythos.** Die Arbeiterbewegung, ihr Wandel und ihre Vollendung (Widder-Verlag bosch. RM. 1.25)

Der Nationalsozialismus hat wie ein Sturm die zerfallene und richtungslose bürgerliche Gesellschaft auseinandergefegt und dann neu formiert. Hauptaufgabe aber bleibt nach wie vor die Ueberwindung des Marxismus. Wohl sind die staatlichen Stützpunkte des Marxismus gefallen, aber noch herrscht diese Lehre in den Massen des Arbeitertums. Diese Aufgabe kann nur gelöst werden, wenn es gelingt, die berechtigten Kämpfe des Arbeiters aus dem rein Zufälligen und dem nur Wirtschaftlichen zu lösen und in die letzte und endgültige Auseinandersetzung zweier Weltanschauungen zu verlegen. Dies ist nunmehr geschehen. Der Arbeiter läßt sich keine fremde Welt aufzwingen. Im „Arbeiter-Mythos" jedoch ist die Welt des Arbeiters vollendet bis zur geschichtlichen Sendung, und sie wird identisch mit der Aufgabe der Nation: Das Soziale und das Nationale als das Innen und Außen ein und derselben geschichtlichen Bewegung! Jeder nationalsozialistische Arbeiter, und wer mit Arbeiterfragen zu tun hat, müßte diese Fragen und ihre Antworten beherrschen.

Das Hitlerbuch zu RM. 2.85! —

Wie bekannt ist, bringt der Parteiverlag Frz. Eher Nachf., München, zum diesjährigen Büchermarkt das Werk unseres Führers Adolf Hitler **„Mein Kampf"** in einer sehr preiswürdigen zweihändigen Ausgabe von je RM. 2.85 heraus. Durch die Teilung des bisher 800 Seiten umfassenden Bandes und durch den niederen Preis dürfte es jetzt jedem Volksgenossen möglich sein, sich das Standardwerk unserer Bewegung anzuschaffen. Es liegt in jeder Buchhandlung auf, die unser Schrifttum führt.

„Seydlitz". Ein Reiterroman von Eckard von Naso (Velhagen & Klasing, Bielefeld und Leipzig; Preis geb. RM. 4.—). Dieser literarisch und historisch gleich wertvolle Roman ist dramatisch und äußerst spannend geschrieben. Großartige und fast sensationelle Schlachtschilderungen wechseln mit Liebesszenen ab, die delikat bleiben, auch wenn sie menschlichste Probleme berühren, und der Hintergrund eines großen politischen Jahrhunderts wird über Krieg und Liebe würbar. Der Roman begleitet, sachlich und leidenschaftlich, das einzigartige Schicksal des späteren Kürassiergenerals von den Knabenjahren an, da Seydlitz als Page des „tollen Markgrafen" von Schwedt — für reiterliche Abenteuer und Frauenliebe geschult — den unvergleichlichen Aufstieg beginnt, der ihn in drei schlesischen Kriegen vom Cornett zum Führer der friderizianischen Kavallerie emporträgt. Aber schon läßt das zentaurische Leben des Reiters die Bruchstelle erkennen: in ihm begegnen sich militärische Disziplin und menschliche Ausschweifung, Kommis und Genie, Alltäglichkeit und Glanz. Es ist die Tragödie des Siegers von Roßbach und Zorndorf, daß er mit 36 Jahren den zu frühen Gipfel erreicht und länger als ein Jahrzent dem eigenen Abstieg zusehen muß: einer der Herren, die nicht altern dürfen, dennoch altert und sich selbst überlebt. Es bleibt ein Beispiel, daß hier einer geboren wurde, lebte und grausam starb, der ein großer General — und ein größerer Preuße war; der das Genie eines Reiters über die Erde trug — und doch das Dienen höher achtete als eigenes Verdienst.